

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

46 (23.2.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsrechen angenommen werden

3/52. Jahrgang

Freitag, den 23. Februar 1951

Str. 46

McCloy geht zu Tschuikow

Der Bundeskanzler wird unterrichtet
Berlin (UP). Der amerikanische Hohen Kommissar John J. McCloy wird in Besprechung einiger Herren seines Stabes am Freitagabend an einem Empfang teilnehmen, den Armeegeneral W. I. Tschuikow, der Oberkommandierende der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, zum 33. Jahrestag der Sowjetarmee im „Haus der Kunst“ im sowjetischen Sektor Berlins gibt. Voraussichtlich werden auch der britische und der französische Hohen Kommissar an dem sowjetischen Empfang teilnehmen.
In einem Kommuniqué der drei alliierten Hohen Kommissare über ihre gemeinsame Berliner Sitzung wird betont, daß man den Bundeskanzler weitgehend über etwaige Viermächtebesprechungen unterrichtet und die deutschen Ansichten in Betracht ziehen werde.

Wahlgesetzdebatte in Paris

Regierung drückt sich um Vorschläge
Paris (UP). Die französische Nationalversammlung begann die Debatte über die Revision des Wahlsystems. Der Versammlung liegt dazu kein Regierungsentwurf vor, da jeder Vorschlag im Parlament auf heftigen Widerstand stoßen und damit zu einem Fallstrick für die Regierung werden kann.
Die Regierung hat die Nationalversammlung aufgefordert, selbst ein neues Wahlsystem zu entwerfen, und stellte dabei nur eine Bedingung: Das neue System muß auf dem Prinzip der Mehrheitswahl beruhen, und nicht auf dem der Verhältniswahl, nach dem die letzten französischen Wahlen 1946 abgehalten wurden. Nur wenn die Versammlung sich auf kein System einigen kann (was sehr wahrscheinlich ist), will die Regierung eine Wahlgesetzvorlage einbringen. Das Schicksal der Regierung wird dann von der Aufnahme dieses Entwurfs abhängen. Nach der französischen Verfassung müssen bis Ende Oktober Neuwahlen abgehalten werden.

Japan will sich verteidigen

Aufrüstung aber noch nicht möglich
Tokio (UP). Der japanische Ministerpräsident Schigeru Yoshida betonte in einer Erklärung, daß Japan gegebenenfalls von seinem Recht der Selbstverteidigung Gebrauch machen werde, falls Sowjetrußland versuchen sollte, nach Abschluß eines Friedensvertrages Besatzungstruppen auf dem Inselreich zu stationieren.
Yoshida machte diese Feststellung vor dem Finanzausschuß des japanischen Unterhauses, wobei er hinzufügte, daß es aus Gründen der Selbstverteidigung angebracht wäre, sofort aufzurüsten. Jedoch lasse die Verfassung und darüberhinaus die gegenwärtige wirtschaftliche Situation eine solche Maßnahme nicht zu.

Deutsche Einwanderung nach Australien wurde von dem australischen Ministerpräsidenten Menzies befürwortet. Seine Regierung beschloß 20 000 Westdeutsche als Einwanderer in Australien aufzunehmen.

Aufrüstung auf 24 Divisionen

Jährlich 50 000 Flugzeuge — 500 000 Mann in Korea

Washington (UP). Die Verteidigungsbehörden der USA haben einen Drei-Stufen-Rüstungsplan entworfen, der die Sicherheit des Landes sowohl im Kalten als auch in einem eventuellen „heißen“ Krieg garantieren soll. Diese Stufen umfassen: 1. S'berstellung der sofortigen Bedürfnisse für die Kriegführung in Korea; 2. Aufbau und Beibehaltung einer militärischen Streitmacht mit einer Gesamtstärke von 3,5 Millionen Mann auf unbestimmte Zeit; 3. Vorbereitungen der totalen Mobilisierung für den Fall eines Krieges.

Von den amerikanischen Streitkräften befinden sich gegenwärtig nahezu 500 000 Mann in Korea: sechs Armee- und eine Marine-Division, nahezu 20 Fliegergeschwader und eine starke Flotte, der neben dem Schlachtschiff „Missouri“ unter anderem auch sieben Flugzeugträger angehören. Den Verteidigungsbehörden der USA untersteht eine Streitmacht von 3,5 Millionen Mann, hinter der ein großer „Vorrat“ an ausgebildeten Reservisten als „Minimum“ für die Garantie der Sicherheit der USA in der gegenwärtigen Weltlage steht.

Die Pläne der langfristigen Rüstungspläne messen daneben der amerikanischen Industriekapazität eine nicht minder große Bedeutung bei, von der es abhängt, in welchem Maße Panzer, Flugzeuge, Geschütze und anderes Material hergestellt werden können, für die gegenwärtig größtes Bedürfnis vorhanden ist. Dabei ist geplant, die Rüstungsproduktion weit über das Ausmaß der gegenwärtigen Bedürfnisse hinaus zu steigern. So sollen schließlich jährlich 50 000 Flugzeuge und 35 000 Panzer hergestellt werden, was in beiden Fällen etwa 200 Prozent der gegenwärtigen Bedürfnisse entspricht.

Die amerikanische Armee soll 24 kriegsstarke Divisionen erhalten und die Marine soll über 500 Flotteneinheiten verfügen. Die Luftstreitkräfte sollen auf 95 Geschwader

Wirtschaftspolitik am Scheidewege

Erhard verteidigt freie Marktwirtschaft und Zwedsparen

Bonn (UP). In einem umfassenden Rechenschaftsbericht über die deutsche Wirtschaftspolitik nach der Währungsreform warnt Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard vor Unbesonnenheit und einer gesteigerten Furcht in den Konsummarkt. Der Leitsatz seiner Ausführungen war: „Wir stehen am Scheidewege unserer Wirtschaftspolitik.“
Es besteht nach Ansicht des Ministers kein Grund zur Verzweiflung. Er wolle sich bemühen, das deutsche Volk aus seiner Resignation und seinen Sorgen herauszureißen. Eine „Stimmung des totalen Krieges“ sei völlig abwegig. „Wir befinden uns in einer vollen Friedenswirtschaft, die allerdings vor besonderen Aufgaben steht.“

Erhard versicherte erneut, daß zur Abkehr von der Politik der freien Marktwirtschaft kein Grund bestehe und beantwortete die Frage „Will Minister Erhard gehen?“ mit der Gegenfrage „Sehe ich so aus?“. Er versprach, jeder Kaufkraft, die Deckung sucht, auch eine solche Deckung zu verschaffen und mahnte beim Einkauf von Verbrauchsgütern zur Ruhe und Besonnenheit.
Mit zahlreichen Argumenten verteidigte der Bundesminister im weiteren Verlauf seiner Ausführungen seinen Vorschlag, den Verbraucher zum Aufbau zwedsparen zu bringen, damit Investitionsmittel für die Grundstoffindustrie bereitgestellt werden. Erhard hatte angeregt, beim Einkauf bestimmter Konsumgüter Sparmarken auszugeben, die in Baby-Bonds, Wertpapieren oder Sparbüchern angelegt werden können. Der Verbraucher soll dabei frei wählen können, wie er seine Sparmarken verwendet und welchem Zweig der Grundstoffindustrie er die Mittel zufließen lassen will.

Investitionen in der Grundstoffindustrie

sein aber unumgänglich notwendig, wenn nicht der Export großen Schaden erleiden solle. Wenn aber der freie Kapitalmarkt versage, dann müßten auch unorganische, nicht-liberale Maßnahmen herhalten, damit die erforderlichen Mittel aufkämen. Es gehe ihm nicht um das Prinzip, sondern um die Erreichung des Ziels.

Keine Senkung der Baukosten
Sachverständige des Bundes und der Länder haben in Zusammenarbeit mit Experten der beteiligten Industrien und Verbände ermittelt, daß eine weitere spürbare Senkung der Baukosten wahrscheinlich nicht mehr möglich ist. Die „Baukostenkonferenz“, der neben Vertretern der Bundesministerien für Wohnungsbau, Wirtschaft, Finanzen, Verkehr und Post auch Delegierte der Länder, der kommunalen Spitzenverbände, der Bauwirtschaft, der Baustoffindustrie, der Architekten, Gewerkschaften und der Wohnungswirtschaft angehören, glaubt jedoch, durch Anwendung der von ihr ausgearbeiteten Richtlinien eine Steigerung der Bauendpreise zum Teil ausgleichen zu können. Dabei sei die wichtige Voraussetzung die Bereitstellung von Baumaterialien in ausreichendem Maße, die von der Lieferung entsprechender Kohlenmengen an die Baustoffindustrie abhängt.

Von der ECA-Mission in Deutschland wurde die Aufteilung der im Rahmen des dritten Investitionsprogrammes der ECA für die deutsche Wirtschaft zur Verfügung gestellten Mittel bekanntgegeben. Von den insgesamt bewilligten 1,35 Milliarden DM entfallen 890 Millionen DM auf Westdeutschland und 135 Millionen DM auf Westberlin, während die restlichen 325 Millionen DM zur Überwindung von Engpässen in Reserve gehalten werden.

Erneuerung alter Auslandsverträge

Ein Vorstoß Adenauers — Handelsbesprechungen mit Italien

Frankfurt (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer hat den Hohen Kommissaren mitgeteilt, seine Regierung wünsche die Wiedereinkraftsetzung einiger Auslandsverträge, die das ehemalige Deutsche Reich mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Eine entsprechende Liste wurde bereits überreicht. Auch einzelne Länder sind zu diesem Zweck bereits an die Kommissare herangetreten.

Die Bundesregierung wurde nunmehr von den Hohen Kommissaren ermächtigt, mit den einzelnen Staaten über die Bedingungen zu verhandeln, unter denen die jeweiligen Verträge wieder aufleben sollen. Die Wiedereinkraftsetzung muß jedoch von der Hohen Kommission bestätigt werden. Das ehemalige Deutsche Reich war im Jahre 1942 Partner von über 2000 Verträgen, die durch eine Proklamation des alliierten Kontrollrates 1945 außer Kraft gesetzt wurden.

Am 24. Februar begannen in Bad Godesberg deutsch-italienische Besprechungen im Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Exporten Italiens nach Westdeutschland auf Grund des zur Zeit in Kraft befindlichen Handelsvertrages.

Entflechtung ist Unrecht
Der frühere amerikanische Kriegsminister Robert Patterson, der am Donnerstagmorgen aus New York in Frankfurt eintraf, ist nach Düsseldorf weitergereist. Er folgt einer Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Schutzvereinigungen für privaten Wertpapierbesitz, um sich an Ort und Stelle über den Stand der Montan- und IG-Entflechtung zu orientieren und die Aktionäre zu beraten.

In einem kürzlich veröffentlichten Gutachten hatte Patterson das alliierte Entflechtungsgesetz als eine „Vernichtung der Gerechtigkeit“ bezeichnet. Er war nach Überprüfung der Frage, ob das Gesetz 27 mit allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen vereinbar sei, zu der Überzeugung gekommen, daß sich das Gesetz in wesentlichen Punkten am Geist des Rechts versündigt.

Von unterrichteter alliierter Seite wurde im Gegensatz hierzu darauf hingewiesen, daß keine Anzeichen für eine Änderung der alliierten Dekartellierungs- und Entflechtungspolitik gegenüber Westdeutschland bestünden. Daran dürfte sich auch dann nichts ändern, wenn die westdeutsche Industrie einen wirtschaftlichen Beitrag zur Verteidigung Westeuropas leisten sollte. Der von den Westmächten zur Verhinderung einer übermäßigen Konzentration wirtschaftlicher Macht in Westdeutschland eingeschlagene Weg sei absolut richtig.

700 Millionen DM Anleihen

Fettversorgung gesichert — Soforthilfe kann gestundet werden

Bonn (UP). Als „durchaus gesichert“ bezeichnete Bundesernährungsminister Wilhelm Niklas vor dem Bundestag die Fettversorgung der Bundesrepublik. Er versicherte, allein der Vorrat an Margarinerohstoffen reiche aus, die Bevölkerung für fünf Monate mit Margarine zu versorgen.

Nach der Mitteilung des Ministers hat die Regierung beschlossen, durch Subventionsszahlungen den Preis für Margarinerohstoffe dem Weltmarkt anzugleichen und den augenblicklichen Höchstpreis von 2,40 DM für ein Kilo zu halten.

Der Bundestag verabschiedete ein Gesetz, nach dem die Bundesregierung durch Anleihen einen Kredit in Höhe von 310 Millionen DM für Lebensmittelsubventionen beschaffen kann. Weitere Anleihen im Betrage von etwa 400 Millionen DM sollen zur Deckung des außerordentlichen Bundeshaushaltes für 1950/1951 dienen.

Ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums bestätigte auf Anfrage der FDP, daß die Eigentumsrechte der Sudetendeutschen im Wertpapierbereinigungsverfahren gewahrt werden (Forts. auf der 2. Seite)

Ein General macht Politik

Von Alexander Michels

„Persien tanzt auf dem Seil des kalten Krieges“, schrieb kürzlich eine einflussreiche englische Zeitung. Sie vergaß nur hinzuzufügen, daß man in Teheran gar nicht daran denkt, das Seil zu wechseln, denn inzwischen haben die Perser gelernt, aus ihren natürlichen Bodenschätzen auch außenpolitisches Kapital zu schlagen, und zwar ohne hierbei den Osten oder den Westen zu zübeln. Tatsächlich gelang es dem persischen Ministerpräsidenten Ali Razmara, zum ersten Mal seit Jahrzehnten eine eigene, nur den Interessen Persiens dienende Außenpolitik in die Wege zu leiten.

Als im vorigen Jahr an der persisch-russischen Grenze wieder einmal ein Kurdenaufstand ausbrach, besann sich der Schah des 49-jährigen Generals Ali Razmara, der schon 1946, als die Russen auf Täbris marschierten und die Kurden im darauffolgenden Jahr rebellierten, durch seine rigorosen Maßnahmen von sich reden machte. Als nämlich die Kurden einen eigenen Staat, die „Demokratische Republik Kurdistan“ gründen wollten, erschien Ali Razmara mit seinen Truppen und ließ den neuen „Regierungschef“ der Kurden, Kazi Mohammed, auf dem Marktplatz von Mahabad aufhängen. Es war daher nicht weiter verwunderlich, daß dieser Mann nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten kein Freund von halbem Maßnahmen war und auf der politischen Ebene das durchzuführen versuchte, was er auf der militärischen vorerzählt hatte.

In die Praktiken der europäischen Politik hat Razmara übrigens schon früh Einblick gewonnen. Seine militärische Ausbildung erhielt er auf der französischen Militärakademie von St. Cyr. Nach bestandenen Examen betätigte er sich aber vorerst auf diplomatischem Felde als Assistent des persischen Militärattachés in London. Dann allerdings widmete er sich ausschließlich dem Aufbau der persischen Armee. Seine militärische Laufbahn krönte er mit der Stellung des persischen Generalstabschefs. Diesen Posten bekleidete er auch heute noch als Ministerpräsident.

Die nun während seiner Amtszeit sich erneut verschärfenden Spannungen zwischen der Anglo-Iranian Oil Company und der persischen Regierung benutzte Razmara, um sich seine ersten außenpolitischen Sporen zu verdienen. Im Jahre 1901 kaufte der Engländer William Knox D'Arcy für die Summe von 20 000 Dollar dem Schah von Persien das Erdölmonopol in fast ganz Persien für die Dauer von 60 Jahren ab. 1909, nach Errichtung der ersten Bohrflüsse, entstand die Anglo-Iranian Oil Comp. Je größer die Ausbeute an persischem Öl wurde, desto stärker entwickelten sich auch die Gegensätze zwischen der Gesellschaft und der persischen Regierung. Zwar wurde 1933 noch einmal ein Vertrag von 30-jähriger Gültigkeit zwischen den beiden Kontrahenten abgeschlossen, aber die Ölgesellschaft befürchtete bereits damals, daß Persien diesen Vertrag nicht einhalten werde.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wuchs der sowjetrussische Druck gegen Persien. Die persische Regierung war auf Waffenlieferungen aus den USA angewiesen. Die USA hatten wiederum ein Interesse daran, daß die Ölvorkommen Persiens ausschließlich den Westmächten zugutekommen, und ließen durchblicken, daß sie hinsichtlich der Ölkonkessionen einen Ergänzungsvertrag begründen würden. Ministerpräsident Ali Razmara war jedoch der gleichen Ansicht, wie sie die persischen Zeitungen in jenen Tagen vertraten: „Wir wollen unsere Ölvorkommen nicht länger von den Engländern ausplündern lassen!“ Andererseits aber benötigte er dringend Waffen. Er unterzeichnete nun den von den Engländern und Amerikanern gewünschten Ergänzungsvertrag und erhielt als Gegenleistung, was er an militärischem Ausrüstungsmaterial forderte.

Nachdem er im Besitz dieser Waffen war, leckte er den Ergänzungsvertrag dem persischen Parlament zur Ratifizierung vor. Das Parlament lehnte die Ratifizierung ab. Hinter ihm stand die öffentliche Meinung des Landes, die die Kündigung des Vertrages verlangte, und zwar mit der Begründung, daß der Vertrag 1933 dem damaligen Schah Reza, dem Vater des jetzigen Herrschers, abgepreßt worden sei. Die Engländer protestierten zwar energisch, aber dadurch ließ sich Razmara nicht einschüchtern. Er antwortete „realpolitisch“, wie man es in Teheran nannte, und schloß mit Rußland einen Handelsvertrag. Die Vorwürfe von seiten Englands und der USA, er wolle den Westen und den Osten gegeneinander ausspielen, bestreitet Razmara nicht. Als ihm jedoch aus dem gleichen Lager vorgeworfen wurde, er sympathisiere mit dem Kommunismus,

mus, erklärte er: „Wir treiben weder eine pro-sowjetische, noch eine pro-amerikanische oder pro-englische, sondern eine persische Politik.“

700 Millionen DM-Anleihen (Fortf. v. I. Seite) Bundeswirtschaftsminister Erhard berichtete, daß der Bund mit 6.7 Millionen DM Ausfallbürgschaften für 27 Filme übernommen habe, die mit Gesamtkosten von rund 20 Millionen DM hergestellt worden seien.

Schließlich forderte der Bundestag die Regierung weiter auf, sie solle die untergeordneten Behörden anweisen, Zahlungen zur Soforthilfeabgabe bis zur Klärung des Lastenausgleiches zu stunden, wenn die zur Abgabe Verpflichteten durch Bombenschäden oder wegen niedrigen Einkommens nicht zahlen können.

Ein Antrag, die Immunität des Abgeordneten der Bayernpartei, Anton Donhauser, für ein Verfahren aufzuheben, dessen Notwendigkeit sich aus den Untersuchungen des „Spiegelausschusses“ ergeben hat, wurde an den Immunitätsausschuß zurückgegeben.

„Friedensrat“ gegen Wiederbewaffnung
Zweiter Konferenztag in Berlin

Berlin (UP). Schärfste Polemik gegen die Pläne zur Wiederbewaffnung Deutschlands und Japans, die als „aggressive Kriegsvorbereitungen“ der USA verurteilt werden, kennzeichnete die Reden des zweiten Konferenztages des kommunistischen „Weltfriedensrates“ im Berliner Ostsektor. Die Hauptredner hielten die Leiter der chinesischen und der französischen Delegation. Der stellvertretende chinesische Ministerpräsident, Kuo Mo Ja, erklärte, daß die Verurteilung seines Landes durch die UN als „Aggressor“ einer friedlichen Lösung der Koreafrage die „Tür zugeschlagen“ habe. Deutschland und Japan seien die „beiden Räder des amerikanischen Kriegskarrens“ geworden. Der französische Delegationsführer Yves Farge beschäftigte sich mit der möglichen Wiederbewaffnung Westdeutschlands, die als „Provokation“ der Sowjetunion „Feuer an die Lunte legen“ könne.

Die Frage der westdeutschen Remilitarisierung wurde auch von dem letzten Sprecher, dem sowjetischen Schriftsteller Iija Ehrenburg, in den Mittelpunkt gestellt. Ehrenburg wandte sich nachdrücklich gegen jegliche Rehabilitierung des deutschen Soldaten. Die ehemaligen deutschen Generale Speidel und Heusinger verurteilte er als „Teilnehmer des Überfalls auf die Sowjetunion“, die Pläne zur Aufstellung neuer deutscher Streitkräfte seien im Landsberger Gefängnis geboren worden.

Die geistliche Note der Tagung wurde durch die kurze Rede eines ungarischen Bischofs der reformierten Kirche betont, der die westliche Geistlichkeit zur Unterstützung des „Weltfriedensrates“ aufrief. Am Tisch des Präsidiums hatte ferner der „rote Dekan“ von Canterbury, Johnson, Platz genommen.

Auch Pieck protestiert
Der Präsident der Sowjetzone, Wilhelm Pieck, protestierte vor 3000 Arbeitern des Transformatorwerkes Oberschönweide im Berliner Ostsektor gegen die angebliche „Wiederaufrüstung Westdeutschlands“. „Mögen die Kriegstreiber bedenken“, so rief er aus, „daß das Lager des Friedens von Tag zu Tag stärker und mächtiger wird. Der Friede wird geschützt durch die heroische Sowjetarmee, durch die heldenhaften chinesischen Kämpfer Mao Tse Tung. Der Friede wird geschützt durch den leidenschaftlichen Willen von 800 Millionen Menschen. Es gibt keinen Zweifel darüber, daß jeder Versuch, die Welt in ein neues Kriegsabenteuer zu treiben, mit der Niederlage der Kriegsprovokateure enden wird.“

Ein antikommunistisches Übereinkommen wurde von den Präsidenten von Haiti und der Dominikanischen Republik anläßlich eines Grenztreffens vereinbart.

Protest gegen US-Admiral

Rededuell Churchill-Attlee — Streiks greifen um sich

London (UP). Der Führer der konservativen Opposition, Winston Churchill, protestierte im Unterhaus erregt gegen die Ernennung eines Amerikaners zum obersten Marinekommandeur im Hauptquartier General Dwight D. Eisenhowers. Premierminister Clement Attlee versprach, daß diese Frage nochmals einer Überprüfung unterzogen werde. Auf amerikanischen Vorschlag sollte Admiral William M. Feltzler diesen Posten übernehmen.

Churchill wies darauf hin, daß Großbritannien große Erfahrungen in der Seekriegsführung besitze und, ohne zu zögern, der Ernennung Eisenhowers zum Oberkommandierenden der Landstreitkräfte zugestimmt habe, darum könne das Land mit gutem Recht die Führung auf dem Wasser beanspruchen. Attlee antwortete, daß in der Organisation des Atlantikpakt viele Nationen zusammengeschlossen seien, von denen keine ihre Ansichten der anderen aufdrängen könne. Seiner Ansicht nach sei ein amerikanischer Offizier annehmbar.

Hierauf erwiderte Churchill, die Entscheidung für einen amerikanischen Offizier zeige, wie stark der britische Einfluß abgenommen habe und wie Großbritannien von den anderen Nationen eingeschätzt werde. Das weitere Rededuell zwischen Regierungschef und Oppositionsführer wurde häufig durch Beifalls- oder Protestkundgebungen der Abgeordneten unterbrochen, bis Attlee endlich nachgab und zusicherte, er werde sich diese Angelegenheit nochmals überlegen.

Die Lohnverhandlungen zwischen drei britischen Eisenbahngewerkschaften und der Eisenbahnverwaltung sind nach dreitägiger Dauer zusammengebrochen. Die Gewerkschaften lehnten das Angebot auf eine allgemeine siebenprozentige Lohnerhöhung ab. Nach dem Scheitern der Verhandlungen werden die Spitzenfunktionäre der drei Gewerkschaften mit Arbeitsminister Bevan zusammentreffen, um die Forderungen der Eisenbahner auf höherer Ebene zu diskutieren. Die Funktionäre hoffen, Bevan zur Anweisung der Zahlung von erhöhten Löhnen im Betrage von 12 Millionen Pfund überreden zu können. Um den Forderungen der Gewerkschaftsvertreter Nachdruck zu verleihen, sind in Manchester 10 000 Arbeiter in den Ausstand getreten; die Arbeiter der Londoner Waterloo- und Paddington-Stationen wollen in einen „Verlangsamungsstreik“ treten.

Es wird befürchtet, daß der begonnene inoffizielle Streik in Manchester sich weiter ausdehnen und bis zum Wochenende beinahe den gesamten britischen Eisenbahnverkehr zum Erliegen bringen wird. Dies würde für die Industrie katastrophale Folgen haben, da nur wenige Betriebe noch über Kohlenreserven verfügen. Die verstaatlichten Eisenbahnen stemmen sich gegen weitere Erhöhungen ihrer Betriebskosten und bezeichnen den Durchschnittslohn eines Eisenbahners — 60 bis 111 DM in der Woche — als zu niedrig.

UN-Truppen wieder im Vormarsch

3 km vor Hongsong — 40 000 Mann Verluste

Tokio (UP). Die Truppen der UN haben am Mittelabschnitt der Koreafront eine neue Offensive eröffnet und sind am Donnerstagabend bis auf drei Kilometer an die Stadt Hongsong herangekommen.

Südlich Hongsong setzten chinesische Truppen, deren Stärke in diesem Raum auf mehr als 10 000 Mann geschätzt wird, dem Vormarsch der UN-Truppen teilweise heftigen Widerstand entgegen, der jedoch durch Artillerie und pausenlose Angriffe von Jagdbombern gebrochen wurde. Weiter östlich haben amerikanische Truppen nördlich Chedon zwanzig Kilometer Boden gewonnen und standen am Donnerstagabend 5 km südlich Pyongchang.

An der Offensive am Mittelabschnitt nahmen amerikanische, britische, australische, neuseeländische, kanadische, französische, griechische und südkoreanische Einheiten teil. Der kanadische Verteidigungsminister teilte übrigens mit, daß in Kürze zwei weitere kanadische Infanteriebataillone nach Korea entsandt werden.

Das amerikanische Verteidigungsministerium veröffentlichte eine neue Liste über die amerikanischen Verluste in Korea. Darach betragen diese nunmehr insgesamt 40 132 Tote, Verwundete und Vermisste. Diese Zahl hat sich seit der letzten Bekanntgabe vor einer Woche um 1097 erhöht.

Hilfe für Tschiang
Von maßgebender Seite verläutet, daß die Vereinigten Staaten die Absicht haben, das nationalchinesische Regime unter Generalissimo Tschiang Kai Schek in stärkerem Maße wirtschaftlich und militärisch zu unterstützen. Es soll beabsichtigt sein, 50 Millionen Dollar für die militärische Hilfe Tschiangs bereitzustellen, während das ECA-Programm für Formosa, das in diesem Jahr 40 Millionen Dollar zur Verfügung hatte, im neuen Finanzjahr in gewissem Umfang erweitert werden soll.

Sowjets bauen neue Geheimwaffen
Pontecorvo verriet wichtigste Forschungen
Los Angeles (UP). Kenneth de Courcy, der Herausgeber des britischen „Intelligence

Digest“, kündigte vor der kalifornischen Presse an, die Sowjetunion werde bis Oktober 1952 über ein „neues Arsenal“ geheimer Waffen verfügen.

De Courcy, der seinerzeit die erste sowjetische Atomexplosion schon drei Wochen vor Präsident Truman bekanntgeben konnte, erklärte, der Strahlungsforscher Bruno Pontecorvo, der im vergangenen Sommer mit seiner Familie verschwand, sei in die Sowjetunion gereist und Mitwisser der letzten Forschungsergebnisse in den westlichen Ländern gewesen. Seine Informationen seien für die Sowjetunion so wichtig, daß Moskau einen geplanten Angriffskrieg abgesagt habe, um zuerst die neuen Waffen zu entwickeln. „Bis Oktober 1952 wird die Sowjetunion ein neues Arsenal mit Atom- und Wasserstoffbomben besitzen, die die Energie der kosmischen Strahlung ausnutzen.“ Pontecorvo wurde von de Courcy als der Welt größter Sachverständiger für die Erforschung der kosmischen Strahlen bezeichnet.

Geheime Waffenpläne gestohlen
Französischer Rüstungsfabrikant verhaftet
Paris (UP). Louis Huet, der Produktionschef einer großen französischen Rüstungsfabrik, wurde verhaftet, nachdem ihm angeblich die geheimen Pläne einer neuen panzerbrechenden Gewehrgranate aus seinem Kraftwagen entwendet worden sind. Huet gab gegenüber der Polizei an, er habe bei der Rückkehr von einem Besuch bei Freunden ein Fenster seines Wagens eingedrückt vorgefunden. Seine Aktentasche, die sich in dem verschlossenen Wagen befunden haben soll und die die Geheimpläne enthielt, sei von Unbekannten gestohlen worden.

Gleichzeitig wurden in Frankreich verschärfte Sicherheitsbestimmungen in der Rüstungsindustrie eingeführt, nachdem kürzlich auch die Pläne eines neuen geheimgehaltenen Geschützverschlusses plötzlich verschwunden waren. In diesem Falle hatte jedoch nur ein Arbeiter die Pläne liegen lassen, als er seine

Arbeitsstätte verließ. Darauf nahm sie ein anderer an sich und schloß sie in seinem Werkzeugkasten ein. Unglücklicherweise erkrankte dieser am folgenden Tage, so daß niemand wußte, wo sich die Pläne befanden.

Lenkungsausschuß in Paris gebildet
Auriol begrüßt Eisenhower

Paris (UP). Die Pariser Konferenz zur Erörterung des Plevenplanes für die Bildung einer europäischen Armee nahm am Donnerstag ihre Beratungen wieder auf. Den Vorsitz führt der französische Delegierte Herve Alphand.

Während der zweistündigen Sitzung wurden die Anfragen deutscher und italienischer Delegierter über den französischen Entwurf behandelt. Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte hinterher, sowohl die deutschen als auch die italienischen Delegierten hätten eine besonders aufnahmebereite Haltung gegenüber den französischen Plänen gezeigt. Es seien keine Gegenanschläge gemacht worden.

Am Freitag soll ein Lenkungsausschuß, der sich aus den Leitern der fünf mit Vollmachten versehenen Delegationen zusammensetzen wird, zusammentreten, um eine Tagesordnung für den weiteren Verlauf der Konferenz festzusetzen und Instruktionen für den militärischen wie auch den politischen Unterausschuß auszuarbeiten, die in der nächsten Woche konferieren werden.

Der französische Staatspräsident Vincent Auriol sprach im amerikanischen Klub in Paris die Hoffnung aus, daß eine Viermächtekonferenz erfolgreich verlaufen möge. Frankreich halte den Krieg nicht für unvermeidlich und glaube an die Möglichkeit eines wirklichen dauerhaften Friedens.

Präsident Auriol, der als Ehrenrast am Geburtstag George Washingtons an einem Festessen teilnahm, begrüßte zugleich die Rückkehr General Eisenhowers. „Er kommt um unsere Verteidigung vorzubereiten, um uns nicht wieder befehlen zu müssen.“

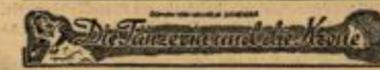
Wer schützt die Menschenrechte?

Der übliche Streit bei den UN

Santiago de Chile (UP). Zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Ost und West kam es im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen bei der Diskussion der Menschenrechte. Der polnische Delegierte Julius Katz-Suchy löste den Zwiist mit seiner Bemerkung aus, die kapitalistische Welt mache Geschichte „mit Hunger und Ausbeutung“. Der amerikanische Beauftragte Walter Kotschnig meinte darauf, es sei bedauerlich, daß der Rat seine Zeit mit dem Anhören propagandistischer Reden verschwenden müsse. Danach erhob sich der sowjetische Delegierte Tschernischew und versicherte, Freiheit des Individuums, Schutz des Arbeiters und Achtung vor der Menschenwürde seien in der Sowjetunion und den Volksdemokratien fest untermauert, während man diese Errungenschaften in den westlichen Demokratien mit Füßen trete.

Bayern löst Flüchtlingslager auf
Konzertsaal für 4,5 Millionen DM

München (UP). Das bayerische Staatssekretariat für die Heimatvertriebenen hat dem Flüchtlingsausschuß des Landtages eine Liste mit 80 Flüchtlingslagern übergeben, die noch in diesem Jahr aufgelöst werden sollen. Durch ein sofort anlaufendes Bauprogramm sollen mit Bundesmitteln die erforderlichen Neubauten geschaffen werden. Nach dem Programm sollen auch solche Personen berücksichtigt werden, die durch die Beschlagnahme von Kasernen durch die Besatzungsmacht um ihre Wohnung gebracht wurden. Der bayerische Staatssekretär für die Vertriebenen, Prof. Theodor Oberländer, übte in diesem Zusammenhang scharfe Kritik an dem geplanten Bau eines neuen Konzertsalles in München, der 4,5 Millionen DM kosten soll. Er kündigte an, der bayerische Innenminister Dr. Höger habe eine Untersuchung über die Notwendigkeit des Konzertsaalgebäudes eingeleitet.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

16. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Was für einen Eindruck machte er auf sie?“

„Kein Dutzendmensch. Er sagte allerhand sehr Geschicktes. Aber Jörn wird vielleicht besser Auskunft über ihn geben können.“

Kördings Gesicht hellte sich auf: „Jörn kennt ihn?“

„Er erzählte mir einmal davon“, antwortete Nell, „aber glaubt nur nicht, daß ihr damit weiterkommt. Eure Aussichten sind gering. Selbst dann, wenn es sich wirklich herausstellt, daß Jul ein fragwürdiger Mensch ist, fehlen euch doch noch immer die Beweise. Keine Behörde der Welt wird gegen ihn vorgehen — und in Spanien findet ihr augenblicklich kein Recht.“

„Er kann die Krone aber nicht verkaufen“, meinte Körding.

„Deshalb wird er sie euch noch lange nicht freiwillig herausgeben.“

Draußen fuhr ein Wagen vor. Sie richtete sich auf: „Hallo, das ist Jörn!“

Nell drang darauf, daß Bert sich hinter dem Schrank versteckte. Eine Minute später stand Jörn im Zimmer; er entdeckte sofort den Bruder und es gab eine stürmische Begrüßung.

„Du willst mich wohl nach Hamburg zurückholen“, sagte Jörn, „macht euch nur keine unnützen Hoffnungen, es gefällt mir hier viel zu gut. Außerdem trenne ich mich nicht von Nell.“

Bert stellte fest, daß Jörn sich in den drei Jahren nur wenig verändert hatte. Vielleicht war das Haar an den Schläfen und über der Stirn etwas dünner geworden; sonst aber schien er der gleiche. Das schmale, skeptische Lächeln, der immer etwas schläfrig wirkende Blick der blaugrauen Augen, die Ruhe, die von ihm ausging — alles das war so wie früher. Nur, wenn er Nell ansah oder mit ihr sprach, blitzte es in seinen Augen auf. Nell und er dützten sich, und Bert hatte den Eindruck, daß sie sehr vertraut mit einander waren. Während Jörn sie begrüßte, redete sie auf ihn ein. Sie machte ihm Vorwürfe; er habe sie heute wieder einmal zum Mittagessen versetzt.

„Du hältst nie dein Wort, Jörn. Hast du es mir nicht gestern fest versprochen?“ Jörn zog einen dicken zerlesenen Band aus der Seitentasche seines Rockes: „Entschuldige, Nell, ich hatte wirklich die Absicht, aber dann fiel mir plötzlich eine etwas rätselhafte Stelle im Thukydides ein, und das ließ mir keine Ruhe. Ich setzte mich irgendwo hin und las. Ich las mich fest, bekam aber in dem Lokal nichts als einen Whisky. Kinder, ihr könnt euch nicht vorstellen, was für einen Hunger ich habe!“

Bert warf einen raschen Seitenblick auf Körding. Der lächelte zwar, schien aber nervös. Die große Vertraulichkeit zwischen Jörn und Nell war ihm in Berts Gegenwart sichtlich unangenehm.

„Wo ist die Krone?“ fragte Jörn, „ich muß sie sehen. Ich bin mächtig neugierig. Peter, rück raus damit!“

„Er hat sie nicht bekommen“, antwortete Nell.

„Warum nicht?“

„Wirst du später hören.“

Sie gingen zu Tisch und Bert sprach mit Jörn über den Vater: „Er spricht sehr häufig von dir, er ist alt geworden in der letzten Zeit. Du solltest einmal Urlaub nehmen und herüberkommen. Du bist jetzt drei Jahre unterwegs. Hast du denn kein Herz im Leibe?“

„Ich komme“, antwortete Jörn, „ich komme bestimmt, noch in diesem Winter. Ich will einmal wieder richtigen Schnee sehen. Ich verspreche es dir, ihr könnt fest damit rechnen. Ich wäre auch schon lang einmal gekommen, wenn Nell mich nicht so festhielte. Mittags muß ich mit ihr essen und nachmittags soll ich mit ihr Tennis spielen — na, und abends, da muß ich mit ihr tanzen, hier bei Peter. Peter tanzt ja nicht.“

Nell war empört: „Junge, du bist wirklich ein Narr! Man müßte dir eins hinter die Ohren geben. Was soll Bert bloß von uns denken?“

„Bert ist kein Philister“, schmunzelte Jörn, „daß du mit Peter verlobt bist, hat gar nichts damit zu tun. Ich will dich auch ja nicht haben, ich denke nicht daran. Ich will nur in dir lesen, wie in meinem Homer oder in meinem Herodot. Jetzt weißt du's ganz genau. Nell, und auch Bert kann sich eine Vorstellung machen.“

Nach dem Essen setzten sich alle vier um den Kamin, Körding löschte das Licht.

„So“, sagte Jörn, „was war nun eigentlich in Spanien? Habt ihr vielleicht Unannehmlichkeiten gehabt?“

Körding erzählte Jörns nahm den Bericht mit seiner gewohnten Ruhe auf. Die langen Beine gegen das Feuer gestreckt, blinzelte er von Körding zu Bert hinüber.

„Eine verurteilte Sache! Vor allen Dingen ganz aussichtslos. Ihr könnt doch gar nichts machen.“

„Du kennst diesen Jul?“ fragte Bert.

Jörn zündete sich gemächlich eine Zigarette an. Ja, nickte er, er kenne ihn aus einem der skandinavischen Klubs. Es liege einige Monate zurück. Er habe sich einen ganzen Abend mit Jul unterhalten und den Eindruck eines bedeutenden geistvollen Menschen bekommen. Jul sei viel geistreich, besitze große weltpolitische Einsichten und durchschaue klar die Dinge des Lebens. Sein Interesse gelte der alten Kunst, er habe seine Sammlung erwähnt und ihm einige besonders schöne Stücke dieser Sammlung genau geschildert.

„Was sammelt er denn?“ fragte Körding.

„Griechische Kleinplastiken, Terrakotten.“

„Warst du später noch einmal mit ihm zusammen?“

„Ich ging hin und wieder in sein Hotel, um mit ihm in der Halle zu plaudern. Er gefiel mir. Einmal fragte ich ihn, wo er eigentlich zu Hause sei. Er antwortete in La Paz, Bolivien, dort besitze er ein Heim und dort habe er auch seine Sammlung aufgestellt. Ein anderesmal zeigte er mir eine handgroße Tanagrafigur, eine ganz entzückende Sache. Es war nur ein kleiner Silen, der die Flöte blies. Ich sah mit das Ding an, es war viel zu schön und zu gut erhalten, also vermutlich eine Fälschung. Ich sagte es ihm auch. Er lächelte nur und erzählte mir eine lange Geschichte, wie er das Stück unter den größten Schwierigkeiten in einem kleinasiatischen Dorf selber ausgegraben habe. Tschä, sagte ich, Sie müßten aber sicher dem Bauern, auf dessen Acker Sie gruben vorher eine tüchtige Stange Geld bezahlen.“

(Fortsetzung folgt)

Umschau in Karlsruhe

Böhm begeistert gefeiert. Generalmusikdirektor Professor Dr. Böhm, Wien, dirigierte das Badische Staatsorchester in Karlsruhe. Das fünfte Sinfoniekonzert des Orchesters brachte vor ausverkauftem Haus die Oberon-Ouvertüre von Carl Maria von Weber, die Tondichtung „Don Juan“ von Richard Strauß und die vierte Sinfonie f-moll von Peter I. Tschaikowsky. Dirigent und Orchester wurden von den Zuhörern begeistert gefeiert.

Spielplan des Staatstheaters. Für die zweite Hälfte seiner Spielzeit plant das Badische Staatstheater Karlsruhe die Aufführung der Tragödie „Gyges und sein Ring“ von Friedrich Hebbel, des Volkstückes „Der Brandner Casper schaut ins Paradies“ von Josef Maria Lutz sowie der Schauspiel „Das Spiel von Liebe und Tod“ von Romain Rolland und der „Fall Winslow von Rattigan“. In der Oper werden unter anderem „Schwarzer Peter“ von Norbert Schultze, Puccinis „Turandot“ und Richard Wagners „Fliegender Holländer“ aufgeführt werden. Die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß in einer Neuaufführung herausbringen.

Frauenarzt bekennt sich schuldig

Karlsruhe (UP). Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe begann unter Ausschluss der Öffentlichkeit der Prozess gegen den 63jährigen Karlsruher Frauenarzt Dr. Erb. Der Arzt ist der vollendeten Abtreibung in 113 und der versuchten Abtreibung in 84 Fällen angeklagt, die er, wie es in der Anklage heißt, vorgenommen haben soll, um sich dadurch eine fortlaufende Einnahmequelle zu verschaffen. Dr. Erb bekannte sich in der Vormittagsverhandlung zu allen Anklagepunkten für schuldig. Er versuchte jedoch einen großen Teil der ihm zur Last gelegten Fälle mit der sozialen Notlage der Patientinnen zu rechtfertigen. Zu seinen Patientinnen zählten Frauen aller Bevölkerungsschichten, unter ihnen auch eine 18jährige Schülerin. In zahlreichen Fällen hatte Dr. Erb kein Honorar erhoben, sondern die Behandlung gegen Vorlage des Krankenscheines durchgeführt. Nach Meinung von Sachverständigen gehört der Karlsruher Abtreibungsprozess zu den größten dieser Art, die jemals in Deutschland verhandelt wurden.

Weinheimer Massenvernehmungen

Karlsruhe (Jwb). Die Massenvernehmungen von 200 Frauen und Mädchen erfolgten in Weinheim auf Grund des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 18. Juli 1935. Wie der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Hans Unser, weiter mitteilte, ist dieses Gesetz im Bereich des Landes Württemberg-Baden durch das Landesgesetz Nr. 34 vom 24. Juli 1946 ausdrücklich für anwendbar erklärt worden. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes seien die Ärzte verpflichtet, Fehlgelbten dem Gesundheitsamt mitzuteilen. Das Gesundheitsamt seinerseits sei auf Grund des Paragraphen 94 und 95 der Strafprozessordnung verpflichtet dieses Material herauszugeben, wenn es zur Aufklärung einer strafbaren Handlung erforderlich sei. Wie Dr. Unser ferner mitteilte, werde die grundsätzliche Frage, inwieweit die Staatsanwaltschaft berechtigt gewesen sei, die Massenvernehmungen anzuordnen, durch den Paragraphen 160 der Strafprozessordnung beantwortet, in dem es heißt: „Sobald die Staatsanwaltschaft vom Verdacht einer strafbaren Handlung Kenntnis erhält, hat sie den Sachverhalt zu erforschen.“ Dr. Unser betonte hierzu, es müsse nun geklärt werden, inwieweit diese Voraussetzungen gegeben waren.

Aus der badischen Heimat

1200 DM Geldstrafe für Dollarbesitz

Mannheim (Id). Ein 52jähriger Oberkellner aus dem Mannheimer Nachtkloak „Tuskulder“ ist von einem amerikanischen Gericht in Mannheim wegen Besitzes ausländischer Währung zu 1200 DM Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte hatte 147,50 amerikanische Dollars und eine PK-Karte im Besitz. Diese Dollars hatte er von amerikanischen Soldaten, die keine D-Mark besaßen, beim Bezahlen der Zechen erhalten.

Gerteis zu aktuellen Verkehrsfragen

Mannheim (Jwb). Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Bundesbahn, Präsident Gerteis, wird am Montag, 26. Februar, in Mannheim vor geladenen Gästen zu aktuellen Verkehrsproblemen Stellung nehmen. Präsident Gerteis spricht auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim, des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer und des Mannheimer Verkehrsvereins.

Mißbrauch mit Heidelberger „Sommertagszug“

Heidelberg (Jwb). In Heidelberg wurde ein Mann festgenommen, der bei Geschäftsleuten Geldbeträge für den diesjährigen „Sommertagszug“ der Heidelberger Kinder am 4. März gesammelt hatte, ohne hierfür von irgend einer Stelle beauftragt worden zu sein. Die Heidelberger Kriminalpolizei macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß für den „Sommertagszug“ lediglich am 4. März von Kindern mit Sammelbüchern gesammelt wird. Der „Sommertagszug“ wird in Heidelberg in jedem Jahr zur Zeit des Frühjahrsbeginns veranstaltet.

In fünf Tagen durch die Sahara

Heidelberg (SWK). Nach einer Fahrt über eine Strecke von rund 3500 Kilometern, die ihn durch große Teile Europas und weite Gebiete Afrikas führte, traf der deutsche Autosportler Tanner mit seinem Mercedeswagen V 170 wieder in Deutschland ein. Die Wüste Sahara durchquerte er in fünf Tagen mit einem Tagesdurchschnitt von 600 Kilometern von Oase zu Oase. Das nur selten verlebene „Schild der Sahara“ erhielt Tanner für diese Leistung als Anerkennung.

Gemeinderäte leiten Wohnungsamt

Königsbach, Kr. Pforzheim (Jwb). Zwei Gemeinderäte haben sich jetzt freiwillig bereit erklärt, das Wohnungsamt der Gemeinde Königsbach für drei Monate zu übernehmen. Die Gemeinderäte stellten jedoch die Bedingung, daß sich auch die übrigen Gemeinderäte für jeweils drei Monate dieses Amtes annehmen sollten. Da dieser Vorschlag von allen Gemeinderäten gebilligt wurde, kann das seit längerer Zeit verwaiste Königsbacher Wohnungsamt seine Funktionen wieder ausüben.

Der Südwestfunk wirbt Hörer

Baden-Baden (ZSH). In der Zeit vom 1. März bis zum 15. April wird der Südwestfunk eine neue Hörerwerbung veranstalten, die dem Sender 30 000 bis 40 000 neue Hörer bringen soll. Die vorjährige Aktion hatte einen ungewöhnlichen Erfolg: 94 000 Schwarzhörere meldeten ihre Geräte an. Wie Direktor Becker von Südwestfunk auf einer Pressekonferenz bekanntgab, sind die Inhaber bisher nicht angemeldeter Rundfunkgeräte keiner strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt. Der Vertreter der Bundespost betonte der Presse gegenüber, daß von seiten der Post auf die Wiederherstellung der alten Rechtslage gedrungen werden müsse. Das Fernmeldeanlagengesetz sei nach wie vor in Kraft, und jeder Verstoß dagegen sei ein strafrechtliches Delikt.

Wechsel in der Spielbankleitung

Baden-Baden (ZSH). Der Oberbürgermeister von Baden-Baden, Dr. Schlapper, hat den ehemaligen Oberbürgermeister von Danzig, Lippke, in sein neues Amt als Spielbankdirektor eingeführt. Gleichzeitig wurde der bisherige Direktor der Baden-Badener Spielbank, Dr. Wegler, verabschiedet.

Stiftung McCloy's für ein Studentenheim

Freiburg (Id). Der Vertreter des amerikanischen Hohen Kommissars in Südbaden, Mr. Neuland, überreichte dem Rektor der Universität Freiburg einen Scheck über 442 300 DM als Beitrag zur Errichtung eines Studentenheims in der im Wiederaufbau begriffenen alten Universität Freiburg. Die genannte Summe stellt einen Teilbetrag der Gesamtstiftung McCloy's in Höhe von 50 Millionen DM zur Betreuung der deutschen Jugend dar. Ein Besuch McCloy's in Freiburg wurde für später angekündigt.

Lichtenstein teilweise begnadigt

Freiburg (Id). Die südbadische Landesregierung hat sich, wie von der Freiburger Staatskanzlei mitgeteilt wird, nicht in der Lage gesehen, die durch das Urteil des Schöffengerichts Lörrach gegen den Prinzen Hans von Lichtenstein festgesetzten Geldstrafen von 4 mal 15 000 DM auf dem Gnadenwege zu ermäßigen. Die im gleichen Urteil des Schöffengerichts Lörrach außerdem festgesetzte Wertersatzstrafe von 530 800 DM wurde im Hinblick darauf, daß die von dem Verurteilten der deutschen Zollbehörde nicht gemeldeten Uhren nachweislich wieder aus Deutschland ausgeführt worden sind und somit der deutschen Volkswirtschaft kein Schaden entstanden ist, gnadeweise auf 300 000 DM ermäßigt.

Autostraßen des Schwarzwaldes im Ausbau

Freiburg (SWK). Zu den im vergangenen Jahre begonnenen Straßenbaumaßnahmen auf der Schwarzwaldhochstraße gehören die beiderseits von Unterstmatt aufgenommenen Verbreiterungsarbeiten. An sie wird sich eine Neuanlage der Kurve am Kurhaus Sand und eine Reihe weiterer Streckenverbesserungen anschließen. Nach dem Ausbau der Oppenauer Steige wird auf der im Ausflugsverkehr viel befahrenen Straße vom Ruhestein nach Albershagen dieses Jahr die Arbeit aufgenommen. Sie ist auf zwei Jahre veranschlagt und wird eine Verkehrsumleitung über Seebach und Ottenhöfen notwendig machen.

Neuer Kaffeeschmuggel aufgedeckt

Lörrach (Id). Nach der kürzlich bei Lörrach erfolgten Verhaftung zweier Männer, die einen halben Zentner Kaffee in einem Geheimgeld ihres PKW zu schmuggeln versuchten, wurden neuerdings drei Männer wegen Kaffeeschmuggels festgenommen. Der Kaffee war auf der Pritsche eines die Grenze passierenden Lieferwagens in einem Geheimgeld versteckt. Der aus Grenzach stammende Fahrer des Wagens wurde festgenommen. Sein Auftraggeber aus der Schweiz wurde verhaftet, als er sich einen Tag später bei der Staatsanwaltschaft in Lörrach nach dem Verbleib seines Fahrers erkundigen wollte. Der

dritte Beteiligte wurde in Weil festgenommen. Die drei Schmuggler haben in den letzten drei Monaten etwa 1500 bis 2000 kg Kaffee unverzollt eingeführt.

Spielbank pulvert städtische Finanzen auf

Lindau (SWK). Die lebhaften Diskussionen in verschiedenen Städten Südwestdeutschlands, so u. a. auch in Heidelberg und Karlsruhe, um die seinerzeitige Errichtung von Spielbanken erledigten sich in der Inselstadt Lindau ganz von selbst durch die Praxis. Gegenüber Konstanz, das bekanntlich seinerzeit bei dem Rennen um die Spielbankerrichtung im Bodenseegebiet den kürzeren zog, brachte das Lindauer Casino schon nach seiner ersten Zwischenbilanz dem städtischen Geldbeutel eine wesentliche „Blutzufuhr“. Die prozentualen Gewinne aus dem Spielbankbetrieb waren nicht zu verachten. Jedenfalls setzten sie die Stadtverwaltung in die Lage, auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, der Stadtverschönerung und des kulturellen Lebens großzügige Pläne nicht nur aufzustellen, sondern sie auch in die Tat umzusetzen.

Kreuz und quer durch Baden

Das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten, Frankfurt-Main, hält am 3. und 4. März in Weinheim eine Tagung ab, auf der etwa 50 Juristen in Staatsstellung aus dem Bundesgebiet über Fragen der Justizreform diskutieren werden.

In Mannheim können nach den Osterferien 24 Schulräume neu bezogen werden. Damit wird die Schulraumnot teilweise behoben werden. Allein in der Anton-Sickinger-Schule werden gegenwärtig 14 Räume neu hergerichtet, die durch den Auszug des Finanzamtes aus das Mannheimer Schloß frei wurden.

Die der SPD angehörenden Bürgermeister und Stadträte Nordbadens werden am kommenden Sonntag in Heidelberg eine Gemeindevertreter-Konferenz abhalten. Bürgermeister Dr. König, Pforzheim, und Bürgermeister Hirt (Stuttgart) werden über Finanz- und Wohnungsfragen sprechen.

Aus den Nachbarländern

Kompetenzstreit im Fall Bürkle

Landtagsausschuß vernahm Beamte
Stuttgart (Jwb). Vor dem Landtagsausschuß für die Untersuchung der Kreditaffäre Bürkle, sagte der Leiter der Abteilung für Gemeindefürsorge im Innenministerium, Ministerialrat Dr. Schönig, die Meinungsverschiedenheiten im Ministerium hätten die Behandlung des Falles Bürkle beeinträchtigt. Der Fall sei der Abteilung Gemeindefürsorge übertragen worden. Der inzwischen in den Ruhestand versetzte Ministerialdirektor Dr. Kiefer habe sich seinerzeit vorbehalten, den Fall allein zu bearbeiten. Kiefer sei bestrebt gewesen, auch innerhalb des Ministeriums möglichst wenige Personen in die Angelegenheit einzuziehen.

Der ehemalige Leiter der Abteilung für Sparkassenaufsicht im Innenministerium, Regierungsdirektor Ernst erklärte, auf Grund des Berichtes einer Überprüfungscommission habe das Innenministerium im Juli 1949 den Verwaltungsrat der Stuttgarter Girokasse darauf hingewiesen, daß der Bürkle-Kredit gefährdet sei. Damit sei der Verwaltungsrat der Girokasse für die weitere Bearbeitung des Falles verantwortlich. Es müßte daher gegen alle Mitglieder des Verwaltungsrates ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden. Obwohl die Girokasse einem Kreditnehmer nicht mehr als ein Prozent ihres gesamten Einlagebestandes als Personalkredit einräumen dürfe, sei Dr. Kiefer der Auffassung gewesen, daß man im Interesse der Wirtschaft nicht allzu bürokratisch sein dürfe. Dr. Kiefer sei auch im Jahre 1949 noch der Ansicht gewesen, daß man den Unternehmungen Bürkles weitere Gelder nicht vorenthalten dürfe, wenn man die bereits erteilten Kredite nicht gefährden wolle.

Krach im Studentenkabarett

Erlangen (UP). Bei einer Veranstaltung des Erlanger Studentenkabarets „Die Hornissen“ unter dem Motto „Endstation Kaserne“ kam es zu schweren Tumulten unter den 600 anwesenden Studenten. Es wurde eine Szene gespielt, in der ein Verbindungsstudent mit Schmissen auftrat, der lächerlich gemacht wurde. Eine spätere Abstimmung an Ort und Stelle ergab 90 Prozent der Stimmen für die Szene und zehn Prozent dagegen.

VOM TAGE

Demonstration gegen US-Mission in Oslo. Einige hundert junge norwegische Kommunisten protestierten gegen die Anwesenheit einer amerikanischen Militärmission in Norwegen. Die Demonstranten führten Plakate mit sich, die in englischer und norwegischer Sprache die Aufschrift trugen „Bleibt in Amerika“ und „Verlaßt Norwegen“.

99,76 Prozent aller Stimmep für Stalin und die Kandidaten der KPDSU wurden bei den Wahlen für den Obersten Sowjet in der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) abgegeben. Nach Mitteilung der zentralen Wahlkommission haben 153 732 Wähler gegen die kommunistischen Kandidaten gestimmt.

Früherer Flugzeugträger brannte. Der englische Flugzeugträger „Granpond“ (6000 BRT), der zur Zeit in Hamburg zu einem Frachter umgebaut wird, geriet aus ungeklärten Gründen in Brand. Drei Feuerlöschkrügen und der Werftfeuerwehr gelang es, das Feuer, das im Maschinenraum ausgebrochen war, nach zweistündiger Arbeit zu löschen.

Bundesverband ehemaliger Wehrmachtbeamter. Die Landesverbände der ehemaligen Wehrmachtbeamten haben sich im Bundesverband der Reichsbeamten bei der ehemaligen Wehrmacht mit dem Sitz in Kiel zusammengeschlossen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Karl Held aus Kiel gewählt. Der neue Bundesverband ist Mitglied des Deutschen Beamtenbundes.

Einschränkungen des Reiseverkehrs. Um die drohende Stellung einiger wichtiger Industriebetriebe zu vermeiden, sind die Kohlenzulassungen an die Bundesbahn für das erste Quartal 1951 erneut um 30 000 Tonnen gekürzt worden. Die Bundesbahn wird sich infolgedessen wahrscheinlich genötigt sehen, weitere Einschränkungen des Reiseverkehrs und möglicherweise auch des Güterverkehrs vorzunehmen.

Eisenhower in Paris. General Eisenhower traf in Begleitung seiner Frau und zahlreicher Offiziere in Paris ein. Erst nach Einrichtung seines Hauptquartiers will er sich wieder auf eine Rundreise durch Westeuropa begeben.

Britischer Kapitän spionierte. Das britische Militärgericht in Graz verurteilte den Kapitän Napier zu neun Jahren Gefängnis, weil er den tschechischen Geheimdienst mit militärischen Informationen versorgt hatte.

Verhinderte Ostzonenreklame. Auf Anordnung des Bundesverkehrsministeriums darf künftig in den Wagen der Bundesbahn keine Reklame mehr für die Ostzone, ostdeutsche Einrichtungen oder Unternehmen angebracht werden. Auf die Bundesbahn-Reklamegesellschaften soll eingewirkt werden, daß diese in Zukunft ebenfalls keine Reklamaufträge aus der Ostzone annehmen.

14 bis 20 Jahre Gefängnis verhängte ein portoricanisches Gericht über Gregorio Hernandez, einen der Nationalisten, die sich im Oktober vergangenen Jahres an der mißglückten anti-amerikanischen Revolte beteiligt hatten.

20 Häuser verschüttete eine Lawine vor wenigen Tagen in dem abgelegenen Tal von Cigezza in den italienischen Alpen. Die Einwohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

De Gasperi fährt nach London

Ein informeller Höflichkeitsbesuch
Bonn (UP). Der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi und Außenminister Graf Carlo Sforza, haben, wie amtlich bekanntgegeben wurde, eine Einladung des britischen Ministerpräsidenten zu einem Besuch Londons angenommen. Sie werden als Gäste der britischen Regierung vom 12. bis zum 15. März in London sein. Dazu verläutet aus maßgebender Quelle, daß es sich um einen Höflichkeitsbesuch, nicht um eine Konferenz handeln werde, um die guten Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien zu fördern. Der Besuch sei informell, so daß kein Programm vorher ausgearbeitet werde.

Am Rande bemerkt

Grüßpflicht — heute wie damals
Einmal, es war während des Krieges, besuchte ich in Berlin eine Sitzung des Reichstags. Damals trug ich den feldgrauen Rock, auf dem linken Oberarm leuchtete der Gefreitenwinkel. Als ich mit einigen anderen Kameraden das Foyer der Kroll-Oper entlangging, brachte ich die rechte Hand nicht mehr von der Kopfbedeckung. Lauter Uniformen, lauter Vorgesetzte, „hohe Tiere“, die zu großen waren, Blickwendung links, Blickwendung rechts, Hand ausgestreckt, Daumen längs des Zeigefingers.

Ich hatte nie eine Sitzung vor der Machtübernahme miterlebt. Dies hinderte mich aber nicht, mir den Reichstag, wie er vor 1933 bestanden hatte, auszumalen: Keine Uniformen, die Abgeordneten würdige Zivillisten, die wenig Aufhebens von sich machen, Verantwortungsbewußt, aber bescheiden.

Diese Annahme wurde mir weitgehend im Jahre 1946 bestätigt, als das parlamentarische Leben wieder anfing, so, wie es 1933 aufgehört hatte.

Eins, zwei, drei, im Sauschritt eilt die Zeit, wir eilen mit. Und die Abgeordneten auch. Von der ursprünglichen Bescheidenheit scheint nur noch wenig übriggeblieben zu sein. Die Abgeordneten fühlen sich wieder als „hohe Tiere“, wie damals...

Sie glauben es nicht? Bitte sehr: Aus Bonn verläutet, daß sich einige Abgeordnete beim Direktor des Bundestages darüber beschwerten, daß die Angestellten des Hauses die „Grüßpflicht“ gegenüber den Volksvertretern vernachlässigen. Die Abgeordneten schlagen vor, daß man ihnen ein Abzeichen verteilen solle, das sie deutlich von den übrigen im Parlament anwesenden Personen unterscheidet.

Der Brand im Sanatorium Frauenalb

Bügeleisen als Brandursache, Giftgas-Feuerlöcher Todesursache

Karlsruhe (Im). Am 8. Juni 1950 (Fronleichnamstag) gegen 23 Uhr brach im Sanatorium Frauenalb ein Brand aus, der den Dachstuhl und das dritte Stockwerk erheblich beschädigte. Gegen 4 Uhr war das Feuer gelöscht. Der 44-jährige verheiratete Verwalter Adolf Beck, der sich eifrig an den Löscharbeiten beteiligte, erlitt eine so schwere Rauchvergiftung, daß er am 9. Juni im Städt. Krankenhaus Karlsruhe verschied. Das 70 Betten zählende Sanatorium, welches der Ortskrankenkasse Heilbronn gehört, wurde Anfangs August 1948 als erste Lungenheilanstalt Württemberg-Baden für rassistisch, religiös und politisch Verfolgte eingeweiht.

Mit der Entstehung des Schadensereignisses befaßte sich das Karlsruher Schöffengericht, vor dem sich die Wirtschaftlerin Paula K. aus Mingsolheim wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten hatte. Nach der Anklage hat sie am Nachmittage des Fronleichnamstages im Bügelzimmer des Dachgeschosses ihr elektrisches Bügeleisen nicht abgeschaltet. Durch die Erhitzung des Eisens gerieten der Bügelteppich und der Tisch ins Glühn, bis um 23 Uhr das offene Feuer ausbrach. Die Angeklagte bestritt, den Brand verursacht zu haben. Auf Grund der Zeugen-

ausagen wurde festgestellt, daß sie an jenem Nachmittage im Bügelzimmer war und ein Kleid gebügelt hatte; nur sie konnte vergessen haben, den Stecker aus der Dose zu ziehen. Infolge der geringen Luftzufuhr verzögerte sich der Ausbruch des Brandes bis 23 Uhr. Der Sachverständige, Dipl.-Ing. Farenkopf, stellte fest, daß der verwendete Porzellanuntersatz, auf dem das Bügeleisen stand, nicht geeignet war, die Wärmeübertragung zu verhindern. Durch ein Experiment hat er nachgewiesen, daß die Glutbildung nach 2 1/2 Stunden einsetzt. Erfahrungsgemäß dauert es 5—7 Stunden bis zum Ausbruch des Brandes. Bei der Löschung des Brandes wurden Tetra-Feuerlöcher, die in Innenräumen nicht benutzt werden sollten, verwendet, bei denen sich giftiges Phosgengas entwickelte.

Der Staatsanwalt machte die Angeklagte für die Entstehung des Brandes und für den Tod des Verwalters verantwortlich. Er beantragte 4 Monate Gefängnis, während der Verteidiger auf Freisprechung plädierte.

Die Frage, ob der Angeklagte auch der Tod des Verwalters zur Last gelegt werden kann, verneinte das Gericht. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde eine Gefängnisstrafe von drei Monaten ausgesprochen.

UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 25. FEBRUAR 1951
BIS SAMSTAG, 3. MÄRZ 1951

Süddeutscher Rundfunk

Radio Stuttgart 523 m = 575 kHz	
Gleichbleibende Sendungen	Mittwoch, 23. Februar
6.00 Musik, Nachr. (W)	7.00 Evang. Morgenandacht
6.30 Morgengymnastik (W)	10.15 Schulfunk - Musiker formen ihre Welt: Mozart-Variationen
6.45 Südwest Heimatpost (W)	10.45 Die Krankenvierte
6.55 Choral, Tageswort (S)	11.45 Landfunk
7.15 Morgenschau (W, S)	14.00 Unterhaltungsmusik
7.30 Nachr., Wetter (W, S)	14.30 Kinderrundfunk
8.00 Das geht alle an (W)	15.30 Rich. Leibert a. d. Kino-Orgel
8.10 Wasserstandsmeldungen (W)	16.00 Huben Dario - Nicaraguas bedeutendster Dichter
8.15 Unterhaltende Klänge (W)	16.15 Kammermusik für Hausfrauen
8.45 Südfernse (W)	17.00 Christentum und Gegenwart
8.55 Schulfunk (W)	17.15 Studierende der Musikhochschule Stuttgart spielen Bach
9.00 Musik am Mittag (W, S)	18.20 Musik zum Feiernabend
9.30 Nachr., Wetter (W, S)	18.40 „Sind Sie schon UKW-Hörer?“
9.45 Echo aus Baden (W)	20.40 „Die Übungsgastrone“, Hörspiel
10.10 Werbetexte mit Musik (W)	20.50 Kompositionen von R. Schumann, Leo Blech, M. Moszorgsky und Claude Debussy
10.30 Schulfunk (W)	21.40 „Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland“
10.45 Aus der Wirtschaft (W)	22.05 Alle u. neue Seem. nautischer
11.00 Südwest Heimatpost (W)	22.20 Die Gefährdung der Kunst
11.30 Zeitgeschehen (W)	23.00 Orchesterkonzert
11.45 Südwest Heimatpost (W)	
11.55 Südwest Heimatpost (W)	
12.00 Interessant und neu (W)	
12.15 Nachr., Wetter (W)	
12.45 Letzte Nachrichten (W)	
Sonntag, 25. Februar	Donnerstag, 1. März
7.00 Andacht d. Baptisten-Gemeinde	7.00 Evang. Morgenandacht
8.00 Landfunk mit Musik	10.15 Schulfunk (Röntgenstrahlen)
8.30 Welt des Glaubens	10.45 Das NBC-Symphonieorchester
8.45 Landfunk	11.00 Landfunk
9.15 Geistliche Musik	11.30 Ernst Simon am Klavier
9.45 „Aus reitem Quell“	16.00 Konzertstunde
10.00 Melodien am Morgen	16.10 Neue Formen studentischen Gemeinschaftens
10.30 Lebendige Wissenschaft	17.10 Unterhaltungsmusik, Das Heilberger Konzert- und Unterhaltungsochester
11.30 L. v. Beethoven: Septett Esdur, op. 20	18.20 Schöne Opernarien von Fr. v. Protop, A. Boieldieu und D. E. Auber
12.00 Kulturelle Vorschau	20.05 Buffo und Soubrette
12.30 Orchester Hoffmann-Glewe	21.05 Bluff der schönen Worte
12.45 Aus unsrer Heimat	21.35 Coeur de Lion mit seinem Orchester
13.00 Stunde des Chorgesangs	21.50 Blick auf Europa
13.30 Kinderrundfunk	22.05 Joseph Haydn: Symphonie Nr. 48, fis-moll („Abschiedssymphonie“)
13.45 Probes Raten - gute Taten	22.30 Die Gefährdung der Kunst
14.00 Offener Gespräch	22.40 Die Rundfunkkapelle. Solisten: Maria Muske, Heinz Wessel (Gesang), Hubert Deuringer (Akkordeon)
22.00 Tanzmusik	23.30 Nacht-Feuilleton
23.00 Mitternacht am Broadway	0.05 Jazz im Funk m. D. Zimmerle
Montag, 26. Februar	Freitag, 2. März
7.00 Evang. Morgenandacht	7.00 Kath. Morgenandacht
10.45 Die Krankenvierte	10.45 Kultur-Umschau
11.45 Kultur-Umschau	11.45 Kinderrundfunk
12.00 Kinderrundfunk	12.00 Kinderrundfunk
12.30 Nachmittagskonzert: es spielt das Rundfunk-Orchester	12.30 Nachmittagskonzert
14.00 Über neue Bücher	14.00 Über kleine Bühnen
14.30 Konzertstunde	14.30 Frohe und heitere Weisen
15.25 Musik zum Feiernabend	15.15 Kindliche Sendung in polnischer Sprache
20.00 Musik für jedermann	18.30 Musik zum Feiernabend
20.10 Sendung der Landeskommision für Württ.-Baden	19.30 In Namen des Gesetzes - Herrmann Montz spricht
21.15 Konzerte am Montagabend mit den Kapellen H. Schünke und Walter Dier; Darwachen spricht Theodor Schwab „anzu unter uns“	20.00 Symphoniekonzert, Das Rundfunk-Symphonieorchester. Solisten: Ernst Flackus, Klarin.; Herm. Hirscheider, Bratsche; Hans Bruch, Kontrab.; Klav.; Bratsche; S. Orchester; Aston Dyvorak; IV. Symphonie C-dur.
21.35 Zeitgenössische Musik	21.35 Gedichte von Jacques Prévert
22.05 Benedetto Croce: zum 83. Geburtstag am 25. Februar 1951	22.05 Die neue Weltmusik
22.15 Kleinste Kunst: ein bisschen - ein bisschen vergnügt	22.30 Ein bisschen bestialisch - ein bisschen vergnügt
23.30 Zum Tagesschluss	
Dienstag, 27. Februar	Samstag, 3. März
7.00 Evang. Morgenandacht	7.00 Christen im Alltag
10.45 Waldemar von Baudern. Mehrstimmige Lieder mit Begleitung von Instrumenten	10.45 Konzertstunde
11.05 Konzertstunde, Fred. Chopin: Klaviertrio op. 9, No. 1. Anton Rubinstein: Lieder f. Alt	11.45 Sportrundschau
11.45 Landfunk	14.00 Der Zeitfunk
11.55 Wolfgang Geri am Klavier	14.30 Programm-Vorstellung
14.00 Nachmittagskonzert, Das Ulmer Konzertorchester	15.00 Unsere Volksmusik
14.30 Frauenfunk	15.45 Jugendfunk
17.05 Kleines Konzert	16.00 Nachmittagskonzert
18.25 Klänge der Heimat, darz. Gartenfunk	16.45 Filmprisma
20.05 Der Junge Verdi. Le Roncole, Busseto, Mailand. Von „Nabucco“ zu „Macbeth“	17.00 Aus d. Progr. d. Komm. Woche
21.05 Blick in die Welt	17.15 Kleines Konzert am Abend
22.05 Tanzmusik	17.45 Mensch und Arbeit
22.40 „Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ...“	18.00 Die Woche in Bonn
23.30 Kleine Barmusik	18.20 Orchester Kurt Heßfeld
	18.45 Südwestdeutsche Heimatpost
	20.05 „Familie Staudenmaier“, von Wolf Schmidt
	22.40 „Die Primaballerina“, Operette
	22.55 Schöne Stimmen erklingen
	23.30 Komm, laß uns tanzen und fröhlich sein!
	24.00 Das Nachtkonzert

Von anderen Sendern

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; Kurzwelle = 48,70 m	Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; Kurzwelle = 49,00 m	Nordw. Rundfunk (NWDR) = 300,00 m; Kurzwelle = 41,15 m
Sonntag, 25. Februar	Montag, 26. Februar	Donnerstag, 1. März
6.00 Heitere Musik (BR)	6.00 Heitere Musik (BR)	6.00 Heitere Musik (BR)
8.00 Orgelmusik (NWDR)	8.00 Orgelmusik (NWDR)	8.00 Orgelmusik (NWDR)
8.30 Unsere Volksmusik (BR)	8.30 Unsere Volksmusik (BR)	8.30 Unsere Volksmusik (BR)
8.50 Evang. Morgenfeier (BR)	8.50 Evang. Morgenfeier (BR)	8.50 Evang. Morgenfeier (BR)
9.00 Kath. Gottesdienst (NWDR)	9.00 Kath. Gottesdienst (NWDR)	9.00 Kath. Gottesdienst (NWDR)
9.30 Stimmen der Dichter (BR)	9.30 Stimmen der Dichter (BR)	9.30 Stimmen der Dichter (BR)
9.50 Leidenschaft und Liebe (HR)	9.50 Leidenschaft und Liebe (HR)	9.50 Leidenschaft und Liebe (HR)
10.00 Werke von Chopin (BR)	10.00 Werke von Chopin (BR)	10.00 Werke von Chopin (BR)
10.30 Kath. Morgenfeier (BR)	10.30 Kath. Morgenfeier (BR)	10.30 Kath. Morgenfeier (BR)
10.40 Werke d. Kammermusik (HR)	10.40 Werke d. Kammermusik (HR)	10.40 Werke d. Kammermusik (HR)
10.50 Kammermusik (NWDR)	10.50 Kammermusik (NWDR)	10.50 Kammermusik (NWDR)
10.55 Deutsche Fragen (BR)	10.55 Deutsche Fragen (BR)	10.55 Deutsche Fragen (BR)
11.15 Volksstimmliche Musik (BR)	11.15 Volksstimmliche Musik (BR)	11.15 Volksstimmliche Musik (BR)
11.40 Kinderfunk (NWDR)	11.40 Kinderfunk (NWDR)	11.40 Kinderfunk (NWDR)
12.30 Aus neuen Büchern (NWDR)	12.30 Aus neuen Büchern (NWDR)	12.30 Aus neuen Büchern (NWDR)
14.30 Kinderfunk (BR)	14.30 Kinderfunk (BR)	14.30 Kinderfunk (BR)
14.50 Ein volkstümliches Spiel (BR)	14.50 Ein volkstümliches Spiel (BR)	14.50 Ein volkstümliches Spiel (BR)
15.00 Musik am Vormittag (NWDR)	15.00 Musik am Vormittag (NWDR)	15.00 Musik am Vormittag (NWDR)
15.40 Die Hessische Landbote (HR)	15.40 Die Hessische Landbote (HR)	15.40 Die Hessische Landbote (HR)
16.15 Streichmusik (BR)	16.15 Streichmusik (BR)	16.15 Streichmusik (BR)
16.30 Volksstimmliche Musik (BR)	16.30 Volksstimmliche Musik (BR)	16.30 Volksstimmliche Musik (BR)
16.45 Börsenberichte (HR)	16.45 Börsenberichte (HR)	16.45 Börsenberichte (HR)
16.50 Der Karzettel (NWDR)	16.50 Der Karzettel (NWDR)	16.50 Der Karzettel (NWDR)
16.55 Unterhaltungsmusik (NWDR)	16.55 Unterhaltungsmusik (NWDR)	16.55 Unterhaltungsmusik (NWDR)
17.00 Die Hessische Landbote (HR)	17.00 Die Hessische Landbote (HR)	17.00 Die Hessische Landbote (HR)
17.15 Volksstimmliche Musik (BR)	17.15 Volksstimmliche Musik (BR)	17.15 Volksstimmliche Musik (BR)
17.30 Julius Weismann (BR)	17.30 Julius Weismann (BR)	17.30 Julius Weismann (BR)
17.35 Wirtschaftsakt (NWDR)	17.35 Wirtschaftsakt (NWDR)	17.35 Wirtschaftsakt (NWDR)
17.40 Musikalische Bilder aus Ungarn (HR)	17.40 Musikalische Bilder aus Ungarn (HR)	17.40 Musikalische Bilder aus Ungarn (HR)
17.45 Bekannte Pianisten (NWDR)	17.45 Bekannte Pianisten (NWDR)	17.45 Bekannte Pianisten (NWDR)
17.50 Unterhaltungsmusik (HR)	17.50 Unterhaltungsmusik (HR)	17.50 Unterhaltungsmusik (HR)
18.00 H. Schomburgk erzählt (HR)	18.00 H. Schomburgk erzählt (HR)	18.00 H. Schomburgk erzählt (HR)
18.05 Vokal- u. Orchester (HR)	18.05 Vokal- u. Orchester (HR)	18.05 Vokal- u. Orchester (HR)
18.10 Wer soll das bezahlen (HR)	18.10 Wer soll das bezahlen (HR)	18.10 Wer soll das bezahlen (HR)
18.15 „Am Ende der Straße“ (BR)	18.15 „Am Ende der Straße“ (BR)	18.15 „Am Ende der Straße“ (BR)
18.20 Symphoniekonzert (NWDR)	18.20 Symphoniekonzert (NWDR)	18.20 Symphoniekonzert (NWDR)
18.25 Vokal- u. Orchester (HR)	18.25 Vokal- u. Orchester (HR)	18.25 Vokal- u. Orchester (HR)
18.30 Wirtschaftsakt (BR)	18.30 Wirtschaftsakt (BR)	18.30 Wirtschaftsakt (BR)
18.35 Kammermusik (BR)	18.35 Kammermusik (BR)	18.35 Kammermusik (BR)
18.40 Wir schallplattieren (BR)	18.40 Wir schallplattieren (BR)	18.40 Wir schallplattieren (BR)
18.45 Orchesterkonzert (NWDR)	18.45 Orchesterkonzert (NWDR)	18.45 Orchesterkonzert (NWDR)
18.50 Tanzmusik (BR)	18.50 Tanzmusik (BR)	18.50 Tanzmusik (BR)
19.00 Mitternachtszeitung (BR)	19.00 Mitternachtszeitung (BR)	19.00 Mitternachtszeitung (BR)
19.05 Melodien v. C. Porier (NWDR)	19.05 Melodien v. C. Porier (NWDR)	19.05 Melodien v. C. Porier (NWDR)
Dienstag, 27. Februar	Dienstag, 27. Februar	Dienstag, 27. Februar
15.00 Börsenberichte (HR)	15.00 Börsenberichte (HR)	15.00 Börsenberichte (HR)
15.40 Musik aus aller Welt (NWDR)	15.40 Musik aus aller Welt (NWDR)	15.40 Musik aus aller Welt (NWDR)
15.50 Aus der Wirtschaft (NWDR)	15.50 Aus der Wirtschaft (NWDR)	15.50 Aus der Wirtschaft (NWDR)
16.00 Orchesterkonzert (BR)	16.00 Orchesterkonzert (BR)	16.00 Orchesterkonzert (BR)
16.05 Orchester K. Graunke (BR)	16.05 Orchester K. Graunke (BR)	16.05 Orchester K. Graunke (BR)
16.10 Kinderrundfunk (NWDR)	16.10 Kinderrundfunk (NWDR)	16.10 Kinderrundfunk (NWDR)
16.15 Börsenberichte (HR)	16.15 Börsenberichte (HR)	16.15 Börsenberichte (HR)
16.20 Vokal- u. Orchester (HR)	16.20 Vokal- u. Orchester (HR)	16.20 Vokal- u. Orchester (HR)
16.25 Johann Sebastian Bach (BR)	16.25 Johann Sebastian Bach (BR)	16.25 Johann Sebastian Bach (BR)
16.30 Die bunte Stunde (NWDR)	16.30 Die bunte Stunde (NWDR)	16.30 Die bunte Stunde (NWDR)
16.35 Gewerkschaftfunk (HR)	16.35 Gewerkschaftfunk (HR)	16.35 Gewerkschaftfunk (HR)
16.40 Orchesterkonzert (HR)	16.40 Orchesterkonzert (HR)	16.40 Orchesterkonzert (HR)
16.45 Wirtschaftsakt (BR)	16.45 Wirtschaftsakt (BR)	16.45 Wirtschaftsakt (BR)
16.50 Aus der Oper u. Konzert (HR)	16.50 Aus der Oper u. Konzert (HR)	16.50 Aus der Oper u. Konzert (HR)
16.55 Tanz und Unterhaltung (HR)	16.55 Tanz und Unterhaltung (HR)	16.55 Tanz und Unterhaltung (HR)
17.00 Köln hinter die Türe (NWDR)	17.00 Köln hinter die Türe (NWDR)	17.00 Köln hinter die Türe (NWDR)
17.05 Neue Schallplatten (BR)	17.05 Neue Schallplatten (BR)	17.05 Neue Schallplatten (BR)
17.10 Mozart - ein Gespräch (HR)	17.10 Mozart - ein Gespräch (HR)	17.10 Mozart - ein Gespräch (HR)
17.15 Das moderne Ballett - eine Diskussion (NWDR)	17.15 Das moderne Ballett - eine Diskussion (NWDR)	17.15 Das moderne Ballett - eine Diskussion (NWDR)
17.20 Nachtschau (BR)	17.20 Nachtschau (BR)	17.20 Nachtschau (BR)
17.25 Gute Bekannte (BR)	17.25 Gute Bekannte (BR)	17.25 Gute Bekannte (BR)
Mittwoch, 28. Februar	Mittwoch, 28. Februar	Mittwoch, 28. Februar
6.10 Kammermusik (BR)	6.10 Kammermusik (BR)	6.10 Kammermusik (BR)
6.45 Melodien v. Schmitt (HR)	6.45 Melodien v. Schmitt (HR)	6.45 Melodien v. Schmitt (HR)
6.50 Wiener Spezialmusik (HR)	6.50 Wiener Spezialmusik (HR)	6.50 Wiener Spezialmusik (HR)
6.55 Moderne Klaviermusik (BR)	6.55 Moderne Klaviermusik (BR)	6.55 Moderne Klaviermusik (BR)
7.00 Albert Jakobowski (HR)	7.00 Albert Jakobowski (HR)	7.00 Albert Jakobowski (HR)
7.05 Nachmittagskonzert (NWDR)	7.05 Nachmittagskonzert (NWDR)	7.05 Nachmittagskonzert (NWDR)
7.10 Orchesterkonzert (BR)	7.10 Orchesterkonzert (BR)	7.10 Orchesterkonzert (BR)
7.15 Filmfunk (NWDR)	7.15 Filmfunk (NWDR)	7.15 Filmfunk (NWDR)
7.20 Präludien und Fugen von J. S. Bach (NWDR)	7.20 Präludien und Fugen von J. S. Bach (NWDR)	7.20 Präludien und Fugen von J. S. Bach (NWDR)
7.25 Familie (BR)	7.25 Familie (BR)	7.25 Familie (BR)
7.30 Allegretto (BR)	7.30 Allegretto (BR)	7.30 Allegretto (BR)
7.35 Sport der Woche (BR)	7.35 Sport der Woche (BR)	7.35 Sport der Woche (BR)
7.40 Sie wünschen (BR)	7.40 Sie wünschen (BR)	7.40 Sie wünschen (BR)
7.45 Die Szilassins „Vesper“	7.45 Die Szilassins „Vesper“	7.45 Die Szilassins „Vesper“
7.50 Wie es euch gefällt (NWDR)	7.50 Wie es euch gefällt (NWDR)	7.50 Wie es euch gefällt (NWDR)
7.55 Lössende Leitwände (BR)	7.55 Lössende Leitwände (BR)	7.55 Lössende Leitwände (BR)
8.00 Ludwig van Beethoven (BR)	8.00 Ludwig van Beethoven (BR)	8.00 Ludwig van Beethoven (BR)
8.05 „Wir sind Europa“, Hörspiel von St. Andras (NWDR)	8.05 „Wir sind Europa“, Hörspiel von St. Andras (NWDR)	8.05 „Wir sind Europa“, Hörspiel von St. Andras (NWDR)
8.10 Hölterins Epodokel (BR)	8.10 Hölterins Epodokel (BR)	8.10 Hölterins Epodokel (BR)
8.15 Jazz um Mitternacht (BR)	8.15 Jazz um Mitternacht (BR)	8.15 Jazz um Mitternacht (BR)
12.15 Sportvorschau (BR)	12.15 Sportvorschau (BR)	12.15 Sportvorschau (BR)
12.40 Froh und heiter (NWDR)	12.40 Froh und heiter (NWDR)	12.40 Froh und heiter (NWDR)
12.45 Vergnügte mit Musik (HR)	12.45 Vergnügte mit Musik (HR)	12.45 Vergnügte mit Musik (HR)
12.50 Beschwingte Weisen (BR)	12.50 Beschwingte Weisen (BR)	12.50 Beschwingte Weisen (BR)
12.55 Volksstimmliche Weisen (HR)	12.55 Volksstimmliche Weisen (HR)	12.55 Volksstimmliche Weisen (HR)
13.00 Bunter Nachmittags (NWDR)	13.00 Bunter Nachmittags (NWDR)	13.00 Bunter Nachmittags (NWDR)
13.05 Neue Schallplatten (BR)	13.05 Neue Schallplatten (BR)	13.05 Neue Schallplatten (BR)
13.10 Nachmittagskonzert (BR)	13.10 Nachmittagskonzert (BR)	13.10 Nachmittagskonzert (BR)
13.15 Musikalische Bilder (BR)	13.15 Musikalische Bilder (BR)	13.15 Musikalische Bilder (BR)
13.20 Konzertstunde (BR)	13.20 Konzertstunde (BR)	13.20 Konzertstunde (BR)
13.25 Operette (BR)	13.25 Operette (BR)	13.25 Operette (BR)
13.30 Operette (BR)	13.30 Operette (BR)	13.30 Operette (BR)
13.35 Familien- und Operette (BR)	13.35 Familien- und Operette (BR)	13.35 Familien- und Operette (BR)
13.40 Fünfzig Jahre Deutsches Kabarett (NWDR)	13.40 Fünfzig Jahre Deutsches Kabarett (NWDR)	13.40 Fünfzig Jahre Deutsches Kabarett (NWDR)
13.45 Kabarett am Wochenende (BR)	13.45 Kabarett am Wochenende (BR)	13.45 Kabarett am Wochenende (BR)
13.50 Elise Altenhöfer (BR)	13.50 Elise Altenhöfer (BR)	13.50 Elise Altenhöfer (BR)
13.55 Familie (BR)	13.55 Familie (BR)	13.55 Familie (BR)
14.00 Aktuelles vom Film (BR)	14.00 Aktuelles vom Film (BR)	14.00 Aktuelles vom Film (BR)
14.05 Melodie u. Rhythmus (NWDR)	14.05 Melodie u. Rhythmus (NWDR)	14.05 Melodie u. Rhythmus (NWDR)
0.05 Erich Börschel spielt (HR)	0.05 Erich Börschel spielt (HR)	0.05 Erich Börschel spielt (HR)

Südwestfunk

Bad.-Bad., Freibg. 363 m - Rheinsender 295 m - Reutlg. 195 m	
Gleichbleibende Sendungen	Mittwoch, 23. Februar
6.10 Marktberichte, Musik (W)	6.30 Evang. Morgenandacht
6.20 Beginn, Musik, Nachr. (W)	10.10 Nachmittagskonzert
7.10 Gymnastik und Musik (W)	10.30 Aus Wissenschaft und Technik
7.20 Presseschau, Musik (W)	10.50 Eigenprogramm der Studios
7.30 Nachr., Wetter, Musik (W, S)	10.55 Börsenbericht
8.00 Nachrichten (W, S)	11.00 Sänger und Klang im Volkston
8.10 Eigenprog. d. Studios (W, S)	11.05 großes Unterhaltungskonzert
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)	11.10 SWF-Unterhaltungs-Orchester, Zigeunerkapellen Gess Bachmann u. Sandoz Mezzano u. a.
8.45 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)	11.15 Mittagskonzert (W, S)
9.20 Arierlei vom Tage (W)	11.20 Nachr., Vorschau (W, S)
9.30 Hier spricht Frankreich (W, S)	11.25 Musik nach Tisch (W)
10.10 Eigenprog. der Studios (W)	11.30 Mittagskonzert (W, S)
10.20 Mittagskonzert (W, S)	11.35 Nachr., Vorschau (W, S)
11.00 Für die Jugend (W)	11.40 Franz. Sprachunterricht (W)
11.10 Eigenprog. der Studios (W)	11.45 Aus dem Zeitgeschehen (W)
11.20 Musik zum Feiernabend (W)	11.50 Der Zeitfunk (W)
11.30 Tribune der Zeit (W, S)	11.55 Nachrichten (W, S)
11.40 Letzte Nachrichten (W, S)	
Sonntag, 25. Februar	Donnerstag, 1. März
6.30 Morgenchoral	6.30 Morgenchoral
6.35 Evang. Morgenfeier	6.35 Evang. Morgenfeier
6.40 Aus der dritten Welt	6.40 Aus der dritten Welt
6.45 Kath. Morgenfeier	6.45 Kath. Morgenfeier
6.50 Klavierkonzerte v. Beethoven	6.50 Klavierkonzerte v. Beethoven
6.55 Stunde der Universitäten	6.55 Stunde der Universitäten
7.00 Für den Bauern	7.00 Für den Bauern
7.05 Musik nach Tisch	7.05 Musik nach Tisch
7.10 Zwei Erzählungen von Hans Baumann	7.10 Zwei Erzählungen von Hans Baumann
7.15 Viel Musik und wenig Worte	7.15 Viel Musik und wenig Worte
7.20 Kinderfunk „Der Däumling“	7.20 Kinderfunk „Der Däumling“
7.25 Der SWF bittet zum Tanz	7.25 Der SWF bittet zum Tanz
7.30 Stimme der Heimat	7.30 Stimme der Heimat
7.35 „Was euch gefällt“	7.35 „Was euch gefällt“
7.40 Kritik der Zeit	7.40 Kritik der Zeit
7.45 Sportberichte	7.45 Sportberichte
7.50 Eigenprogramm der Studios	7.50 Eigenprogramm der Studios
7.55 Deutsche Volkslieder	7.55 Deutsche Volkslieder
8.00 Konzert: Messiaen: Turangalila-Symphonie (deutsche Erstaufführung) Darw. G. Gaiser: „Eine Stimme hebt an“	8.00 Konzert: Messiaen: Turangalila-Symphonie (deutsche Erstaufführung) Darw. G. Gaiser: „Eine Stimme hebt an“
8.05 J. Brahms: Streichquartett c-moll op. 51 Nr. 1	8.05 J. Brahms: Streichquartett c-moll op. 51 Nr. 1
8.10 Sport und Musik	8.10 Sport und Musik
8.15 Kulturpolitische Glasse	8.15 Kulturpolitische Glasse
8.20 Fröhlicher Ausklang!	8.20 Fröhlicher Ausklang!
8.25 Tanz- u. Unterhaltungsmusik	8.25 Tanz- u. Unterhaltungsmusik
Montag,	

AUS UNSERER HEIMAT

Mit Lok und Bus durch das Pfälzer Land

Aus der Geschichte der pfälzischen Eisenbahnen

Man könnte ein Buch über sie schreiben und es wäre lesenswert und interessant, selbst für unsere Zeit, leidet sie doch eigentlich die Rastlosigkeit ein, die uns verfolgt, die uns überspielt. Zeiten, die Geschichte machen, haben jedoch ihr eigenes Gesetz: die lassen nicht Zeit zum beschaulichen Betrachten.

Paul Camille Denis, durch den Bau des ersten Schienenweges in Deutschland, zwischen Nürnberg und Fürth, bekanntgeworden, schuf die erste pfälzische Eisenbahn, die Ludwigsbahn, von der Rheinschanze nach Bexbach. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft der Pfalz war 1838 gegründet worden, 1842 fiel die Entscheidung über die Linienführung. Paul Denis Pläne wurden ausgearbeitet und im Frühjahr 1845 mit dem Bau begonnen. Am 11. Juni 1847 wurde die Teilstrecke Ludwigshafen-Neustadt und die Zweigstrecke Schifferstadt-Speyer als erste pfälzische Eisenbahn in Betrieb genommen. Im Juli 1848 wurde die Strecke Kaiserslautern-Homburg eröffnet. 1851 war im Zusammenhang mit dem Bahnbau Mainz-Worms die Strecke Ludwigshafen-Worms in Angriff genommen worden. 1852 wurde mit der Linie Paris-Mainz-Saarbrücken der durchgehende Verkehr ermöglicht. 1864 wurde die Strecke Speyer-Germersheim eröffnet und etwas später bis Würth fortgesetzt. 1867 konnte die Brücke Ludwigshafen-Mannheim in Betrieb genommen werden.

Im Jahre 1852 war ein zweites pfälzisches Bahnbauunternehmen gegründet worden, die Maximiliansbahn. Schon drei Jahre später konnte die Linie von Neustadt über Landau nach Weisenburg in Betrieb genommen werden. 1864 wurde der Anschluß von Winden nach Karlsruhe vollzogen und 1865 die erste Eisenbahnstrecke in Europa zwischen Maximiliansau und Maxau errichtet. Sie war 72 Jahre in Betrieb bis sie im Herbst 1937 durch eine feste Brücke abgelöst wurde. Eine gleiche Schiffsbrücke war 1873 in Speyer errichtet worden. Im Jahre 1865 konnte die Linie Neustadt-Bad Dürkheim eröffnet werden und ein neues Unternehmen, die A. G. der pfälzischen Nordbahn, schuf eine Bahnlinie ins Ganttal von Landstuhl nach Kusel 1868 und die Alsenbahn 1869 mit Anschluß an die Nahebahn in Bad Münster.

Im Laufe von 22 Jahren (1847 bis 1869) war damit ein ansehnliches Eisenbahnnetz geschaffen worden. Am 1. Januar 1870 wurden die vier Eisenbahngesellschaften zu einem Unternehmen zusammengeschlossen; an die Spitze trat Paul Camille Denis. Unter seiner Leitung erfolgten weitere Planungen; im November 1873 konnte die Strecke Landau-Zweibrücken mit der Zweigstrecke nach Pirmasens in Betrieb genommen werden. Vorher, im April 1870, war die Stichbahn nach Bergzabern eröffnet worden. Nach 87-jährigem Bestehen des „Direktoriums der pfälzischen Eisenbahnen“ ging dieses in seiner letzten Eigenschaft als „Reichsbahndirektion Ludwigshafen“ am 1. April 1937 in die Verwaltung der „Reichsbahndirektion Mainz“, der heutigen Eisenbahndirektion Mainz über.

Heute umfassen die pfälzischen Strecken rund 800 Kilometer. Nach Kriegsende wurde vor allem die Hauptstrecke Germersheim-Landau-Zweibrücken von einer zweigleisigen viertelgleisigen Durchgangslinie in eine eingleisige Hauptbahn verwandelt. Von den 745 Brückenbauwerken waren 103 zerstört, von welchen 88 heute wieder hergestellt sind. Noch nicht wieder hergestellt ist vor allem das bekannte Viadukt nach Kirchheimbolanden. In Speyer ragt nur ein Fragment der schönen neuen Brücke, die der Selbsterstörung anheimgefallen ist, aus dem Strom. In Worms hat man das Kuriosum, daß die Eisenbahnbrücke zugleich als Straßenbrücke benützt wird, bis die Nibelungenbrücke wieder aufgebaut ist.

Architektonisch interessant ist vor allem die Strecke Neustadt-Kaiserslautern mit 13 Tunnelbauten, die Wasserscheide zwischen Speyerbach und Lauter mit dem 1,3 km langen Heiligenbergertunnel, dem längsten Tunnel der Pfalz, durchquerend.

Wie eine mächtige Barriere schiebt sich das Gebirge quer durch die Pfalz. Zwar hat die Eisenbahn längst die Haupttäler dem Verkehr erschlossen, doch fehlen noch Querverbindungen. Um das Hügelland der Nordpfalz führen die Bahnlinien in weitem Bogen herum. Hier hat der Autobus seine Domäne gefunden. „Auf dem Sofa sitzend und durchs Fenster schauend“ genießt der Fahrgast im Auto die schönsten Reize der Pfalz. Vom „Rheingold“ zum Weinstraßen-Expreß und weiter bis in die geheimsten Winkel der sonnigen Pfalz am Rhein führen die Omnibuslinien von Bahn und Post

Rund um den Trifels

Die Hohenstaubenburg zwischen Waagau und pfälzischer Haardt

Trutzig und unentwegt ragt die jahrhundertalte, vielfach zerstörte, zum Teil wieder aufgebaute Feste mit den Nebenburgen Anebos und Münz, die Burg der Hohenstaufen die von Scheffel besungene Burgdreifaltigkeit an der Grenze des Haardtgebirges und des Waagaus ins Land. Wie es in alten Chroniken zu lesen steht, haben Kaiser und Könige hier in ihrer Herrlichkeit getronet, aber auch ihr Elend beweist und im tiefen dunklen Burgverlies geschmachtet. Die alte Kaiserstraße nach dem Süden führte am Haardtgebirge entlang und der Trifels war eine beliebte Raststätte und die Lieblingsburg der Hohenstaufen, in der auch die Reichskleinodien, Szepter, Schwert und Reichsapfel, aufbewahrt wurden. Drunten in Annweiler, dem lieblichen Städtchen am Fuße des Trifels, findet sich in der Stadthalle der Hohenstaufensaal dessen Wände mit Darstellungen aus Deutschlands Geschichte geschmückt sind. Diese Fresken von Adolf Kessler gehören zu den schönsten ihrer Art in der Pfalz.

Wir fahren aus Annweiler hinaus in die Berge des Pfälzer Walds, der sich in mannigfacher Naturschönheit bis zum Donnersberg hinzieht. Vorbei an den Ortschaften Rintal und Sornstall erreichen wir ein schönes Tal und weiter geht es an roten Sandsteinhalden an den Ausläufern des Waagaus, Felsgebirge und alten Burgruinen vorbei, dann biegt der Weg ab und stundenlang umfließt ihn die weite tiefe Waldesamkeit mit uralten Eichen Kiefern und Tannen. Hier und da löst sich aufgescheucht, ein Vogel aus den Zweigen und verschwindet hinter den Büumen. Man kann sich gut denken, daß hier einst der Jäger aus Kurpfalz durch den grünen Wald gerittet ist, und wenn auch kein Hülthorn zum fröhlichen Jagden mehr erschallt, so ist doch für den Waldmann Gelegenheit zur Pirsch genug. Unmerklich steigt der Weg empor zum Waldkurhaus Johanniskreuz, einsam gelegen mit einem großen, von wuchtigen alten Lindenbestandenen Hof. Gegenüber eine gemütliche Bauernwirtschaft mit schönem Garten, eine Forstschule und etwas abseits ein größere Forsthaus. Dann geht es hinunter durch den Wald, an schiffbestandenen Weibern vorbei nach dem sich lang hinziehenden Trippstadt. Von der Kuppe des Berges grüßt die Burgruine Willenstein. Die Heimfahrt führt uns wieder in stille tiefe Waldesamkeit, bis zum Ausgangspunkt unserer Fahrt ins Annweiler Tal.

Am anderen Tag zieht es uns in die Ebene! In Annweiler stehen der Beschwerlichkeit des Anbaus wegen wenig Reben, aber gleich in der Nähe, bei Queichhambach und bei Albers-

und was sich der Reisende wünschen möchte, wäre das Zustandekommen eines gemeinsamen Fahrplanes der pfälzischen Omnibuslinien im gemeinsamen Dienst an der Erschließung der Pfalz, die vor allem dem Eisenbahnenwesen so außerordentlich vieles verdankt.

Als schnellste Tagesverbindung Holland-Schweiz und umgekehrt werden die derzeitigen FD 163/164 wieder unter der Bezeichnung „Rheingold-Expreß“ mit neuen Wagen durchgeführt. Außer Wagen 1 und 2 Klasse führt der Expreß nun auch die 3. Wagenklasse. Der Fernzug durchfährt die rheinischen Landschaften von der Nordsee bis zu den Schweizer Alpen unter erheblicher Beschleunigung gegenüber seinen früheren Fahrzeiten. Für die Pfalz ist der „Rheingold-Expreß“, der ab Mainz über die Riedbahn geleitet wird, in Mainz und Mannheim zu erreichen.

(Mit freier Erlaubnis der Verkehrs- und Heimatzeitschrift „Die Pfalz am Rhein“ entnommen die in Bild und Wort eine Vortrede auf den Pfälzer Frühling vermittelt.)

Schwarzwälder Nationalhymne

Im ehemaligen Reichsstädtchen Gengenbach geboren, war in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts der Erzmusikant Carl Isenmann, nachdem er zuvor in Offenburg und in Freiburg noch heute rühmlich bekannte Männergesangsvereine zu vielbewunderten künstlerischen Leistungen angespornt und befähigt hatte, nach Mannheim gekommen und befähigt hatte, Chor auf Chor entfloß seiner Feder. Was wunders, daß man sich ein badisches Sängerevent ohne ihn nicht hätte denken können.

So feierte man denn wieder einmal in der Stadt zu Füßen der romantischen Hohenbergseck ein Sängerevent. Nach glanzvoll verlaufenem Konzert unter Carl Isenmanns anfeuernder Leitung erharteten in überschäumender Runde Unentwegte den Morgen des neuen Tags. Unter ihnen befand sich selbstverständlich auch der Meister.

Ein prächtiger Frühsommertag stieg über die Berge empor. In behaglichem Marsch und unter nicht minder gemütvoller Rede und Gegenrede zogen die Wanderer zur Höhe und dann dem Bernersbacher Bildstöckle zu. Als sie dieses erreichten, hielten sie, überwältigt von der Sicht in die herrliche Bucht des vorderen Kinzigtales und hinüber zur mächtig aufgetürmten Moos, gebannt inne. Plötzlich griff Carl Isenmann in die innere Rocktasche, um ein Blatt hervorzuziehen, das er entfaltet und überlas. Einen Augenblick verharrete er, in tiefe Gedanken versunken. Den Wanderkamerad, der ihn verwundert anschaute, schien er vergessen zu haben. Denn mit einem Mal stürmte er davon, dem Freund über die Schulter nur noch zureufend: „Ich hab's!“ Und schon war er im Wald auf steil abfallendem Weg verschwunden.

Knapp drei Stunden mochten verstrichen sein, seit der Meister auf so unerklärliche Weise allein zu Tal geellt war. Ein wenig verdrießlich gestimmt, hatte sich auch der zurückgelassene Wanderkamerad auf den Heim-

MÄRZ

Nun straffen sich die braunen Pferde,
es knirscht der Flug, und starker Duft
entströmt des wintererloschen Erdes.
Nun setzt hoch in blauer Luft
die Lerche ungeduld Wiederkohle,
So herb töt Frühling's erste Saiten,
so sarr und lebhaft klinge die zweite;
doch ruhet es hundert und noch mehr.

Hubert Wolf

weg gemacht. Eben überlegte er sich, ob er wohl im Gasthof, in dem Carl Isenmann vermutlich sich einlogiert hatte, nach ihm forschen sollte. Da klopfte es an die Türe. Kaum war das nicht übermäßig freundliche „Herin“ laut geworden, stand auch Carl Isenmann bereits vor dem Erstaunten, schwenkte ein Notenblatt in der Hand, stürzte zu dem Tafelklavier an der Wand und überraschte den Freund mit der jüngsten Schöpfung seines so reichströmenden Könnens. Es war die Melodie zu Ludwig Auerbachs Versen: „O Schwarzwald, o Heimat...“

Voll innigsten Gefühls, ja, Ergriffenseins, sang Carl Isenmann das Lied. Als er sich erhob, glänzten seine Augen. Und auf den Freund zutretend, sagte er: „Vielleicht wird das einmal die Schwarzwälder Nationalhymne!“ Einen Augenblick blickten die Freunde einander an, wortlos, überwältigt von der heilempfundenen Gewißheit ihres Verwurzelteins in der Heimat. Dann fügte Carl Isenmann seiner ahnungsvollen Ankündigung hinzu: „Ohne den Blick heute morgen in die Welt der unvergeßlichen Jugendzeit und der rauschenden Wälder wäre mir das Lied sicher nicht eingefallen...“

e.o.s.

SCHICKSAL EINER DEUTSCHEN STADT

Aus der Geschichte der Stadt Mannheim von 1907 bis 1945

Unter dem Titel „Schicksal einer deutschen Stadt“ veröffentlicht der bekannte Historiker Mannheims und frühere langjährige Direktor des Schloßmuseums, Professor Dr. Friedrich Walter, in zwei Bänden die Geschichte Mannheims vom Jahr 1907 bis zum Jahr 1945.

Im ersten Band werden die Ereignisse vom Gedenkjahr des 300jährigen Stadtjubiläums 1907 bis zum Ende der Inflationsepoche im Jahr 1924 geschildert. Vorkriegszeit, erster Weltkrieg und Zusammenbruch sowie Inflation und Besatzungszeit verließen die Epoche von 1907 bis 1924 drei natürliche Zeitabschnitte. Man möchte heute fast neidisch werden, wenn man liest, wie die Stadt Mannheim im Jahr 1907 ihr 300jähriges Stadtjubiläum feiern konnte. Ein prächtiger Jubiläumsfest, eine Kunstausstellung, eine Gartenbauausstellung, Einweihung des Industriehafens sowie monatelange Feierlichkeiten verschiedener Art gaben im Jubiläumsjahr der Stadt das Gepräge und tiefen Gäste aus nah und fern herbei. Dieser Schilderung läßt der Verfasser eine Würdigung des Oberbürgermeisters Otto Beck folgen, in dessen Amtszeit 1891-1908 kommunale Maßnahmen fielen, wie die Erwerbung des Kaufhauses und Beginn des Umbaus zum Rathaus, Bau des Industriehafens, Schulreform der Volksschule, Gründung der Handelshochschule, Förderung von Theater und Museen. Auf der politischen Bühne beginnt in der Folgezeit die Sozialdemokratie (August Dreesbach und Ludwig Frank) gegenüber der bis jetzt herrschenden Nationalliberalen Partei (Philipp Dittmeier und Ernst Bassermann) zusehends an Boden zu gewinnen. Zerpflanzung über Mannheim, Entwicklung des Luftschiffs Schütte-Lanz und die ersten Flugversuche mit

von einheimischen Konstrukteuren erbauten Flugzeugen kennzeichnen den technischen Fortschritt des Luftfahrtwesens. Rege Bautätigkeit von Schul-, Verwaltungs- und Wohnbauten, die Errichtung des Hafens- und Industriehafens, Eröffnung des neuen Rangierbahnhofs, Aufbau des Bücherwesens, Pflege der Musik und Anfänge des Films charakterisieren weiterhin diese Vorkriegsepoche. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Friedrich Walter früher als amtlicher Berater der Stadt Mannheim in geschichtlichen, literarischen, künstlerischen, Bibliotheks- und Museumsangelegenheiten tätig war, nimmt es uns nicht wunder, daß er der Kunstbewegung unter Oberbürgermeister Paul Martin (1908 bis 1914) ein eigenes Kapitel widmet.

46 Luftangriffe im ersten Weltkrieg

Der neue Oberbürgermeister Dr. Theodor Kutzer, der neun Monate vor Ausbruch des ersten Weltkrieges sein Amt antritt, sah sich vor völlig neue Aufgaben gestellt. Die - im Gegensatz zum zweiten Weltkrieg - damals erst allmählich einsetzenden Maßnahmen der Lebensmittelbewirtschaftung, Rationierung der Rohstoffe, Kriegsfürsorge, Frauentätigkeit im Krieg, Kriegsanleihen, Schutz gegen Fliegergefahr usw. sind auch den jungen Lesern aus der allerletzten Vergangenheit zum Teil noch so gegenwärtig, daß sich eine eingehendere Behandlung erübrigt. Erwähnt sei, daß Wilhelm Furtwängler während des Krieges im September 1915 als Hofkapellmeister nach Mannheim verpflichtet wurde. Oskar Geck, Ludwig Marum und Anton Geiß gewannen als sozialistische führende Persönlichkeiten

eine weit über Mannheim hinausreichende Bedeutung.

Gemessen an den Erfahrungen des letzten Krieges dünken uns die Verluste Mannheims durch Fliegerangriffe im ersten Weltkrieg bescheiden. In 46 Luftangriffen wurden rund 130 Bomben abgeworfen und dabei 9 Personen getötet und 22 verletzt. Die Ausgabe von Notgeldscheinen durch die Stadt und verschiedene Betriebe gegen Kriegende 1918 deuten auf den rasch herannahenden Währungszerfall hin.

Militärischer Zusammenbruch, Abdankung des Kaisers und Regierungsrücktritt haben die Herrschaft des Arbeiter- und Soldatenrats im Gefolge. Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Fürsorge für heimkehrende Soldaten, Entmilitarisierung der neutralen Zone, Besetzung des linken Rheinufer durch französische Truppen und die dadurch hervorgerufene Erschwerung des Handelsverkehrs sind neben anderen Belastungen die Hauptaufgaben der Mannheimer Stadtverwaltung. Unruhen, Streiks und Separatistenbewegung in der Rheinpfalz halten die erregte Stimmung in der Öffentlichkeit aufrecht. Mannheimer Politiker wie Anton Geiß und Adam Remmele treten in die neugebildete badische Regierung ein; ein anderer Mannheimer, Hermann Müller, tritt als Reichsaußenminister, Mitunterzeichner des Versailler Vertrags und späterer Reichskanzler in Erscheinung. Die Gesamtzahl der statistisch erfaßten Mannheimer Kriegsgefallenen beträgt 6239 Mann. Das Explosionsunglück in Oppau (September 1921) beunruhigt die Allgemeinheit. Herschelbad und Städtisches Krankenhaus werden nach durch den Krieg verzögerter Ausführung vollendet und ein Großkraftwerk beim Rheinau-Kohlensafen errichtet. Das Schloß wird der Stadt Mannheim zur Benutzung überlassen. Fortschreitender Währungszerfall bietet ein ideales Betätigungsfeld für Schieber und Schwarzhändler. Die Dezernate

der Stadtverwaltung Mannheim werden zur Bewältigung der harrenden Aufgaben erweitert.

Die Neuerrichtung einer französischen Zollgrenze am Rhein ruft erneut eine kritische Lage hervor, zu deren Studium am 13. Februar 1932 Reichspräsident Friedrich Ebert in Begleitung zweier Reichsminister und des badischen Staatspräsidenten Adam Remmele in Mannheim weilte. Am 3. März 1926 besetzten französische Truppen das Mannheimer Hafengebiet und am 30. September des gleichen Jahres einen Teil des Schlosses. Das Ende des passiven Widerstandes und der Inflation sowie der Zusammenbruch der Separatistenbewegung tragen zur allmählichen Normalisierung der Lebensumstände bei. Eine als Pressefest getarnte Pfalzkundgebung in Mannheim geht in Anwesenheit des Reichspräsidenten Ebert, verschiedener Reichsminister und des Prinzen Max von Baden am 1. März 1924 vor sich. Mit dem Abrücken der Franzosen aus Mannheim am 21. Oktober 1924 schließt der erste Band des historischen Werkes.

Dr. E. Strobel

SPRUCH

Knaben, wo ihr auch wandert in diesem Land,
Achtet der Fluren, sie künden euch Leben;
Suchet auf Wegen, an Ufern und Halden,
Die Spuren der alten, gewesenen Zeit,
Fühlt auf den Gipfeln der Berge des Ewigen
Nähe,
Senket die Stirnen, wo Heilige hüten die
Schwelle.
Wo ihr auch tretet auf Boden der Väter und
Ahnen,
Da höret das Eine: Wir lehren euch glauben;
Da gelobet zum andern: Wir halten die Treue!
Otto Heuschele

Aus der Stadt Ettlingen

Lockende Schaufenster

Noch läßt der Frühling nicht sein blaues Band durch die Lüfte flattern, doch mehrern sich die Anzeichen, die von der Ankunft des Herrn Lenz kündigen.

Man werfe doch nur einen Blick in die Schaufenster, an denen wir täglich vorübergehen. Abgesehen davon, daß die große Zeit der Samenbändler gekommen ist und die Baumschulen einen höheren Umsatz verzeichnen können, entdeckt man bereits die ersten Blumendekorationen, teilweise zwar noch aus Papier, aber doch vom Frühling kündend.

„Frühling, Frühling wird es nun bald“ summt der junge Mann und knüpft das Futter aus seinem Popelinenmantel. Apropos Popelinenmante! Mit ihren Kollegen aus leichtem Wollstoff bieten sie sich in grauer und beiger Farbe für die Übergangszeit, vor allem für den witterwendischen April an. Mit den farbenfrohen Sommermantelein der Damen allerdings können sie nicht wetteifern. Welche Frau horcht nicht auf, wenn schon von den ersten Frühjahrsmodenschauen zu lesen ist! Interessiert nimmt sie zur Kenntnis, daß die Hüfte noch kleiner, bei den leichten Wollkleidern zarte Pastellöne bevorzugt werden und daß die ersten Seidenkleider sich wie eh und je durch Buntheit auszeichnen.

Da nun einmal die Kleidung den Frühling meist eher zum Ausdruck bringt als das Wetter, schaut sie sich auch gleich die Kostüme an: sie zeichnen sich durch üppige Phantasie in der Gestaltung aus. Nicht anders ist es bei den Sommerschuhen, die in Farbe und Machart nicht mehr an die „soliden“ Pumps und leichten Handschuhe erinnern.

All dies nimmt auch mit wehmütigen Gefühlen der Ehemann zur Kenntnis, denn er vermutet richtig, daß es sein Beutel ist, aus dem die Ankunft des Frühling finanziert wird. Die Tendenz in der Wirtschaft läßt auch darauf schließen, daß, wie es so schön heißt, die Eier billiger werden, und selbst der alte Großvater seufzt schon: „Ha, Frühling aller Orten!“

Die Verpflichtung der neuen Gemeinderäte erfolgt in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 28. Febr., abends 20 Uhr im Rathausaal.

Ämtliche Messeausweise

zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse 1951 vom 4. bis 11. März werden für Handwerker und deren Einkäufer von der Handwerkskammer Karlsruhe, Ettlinger Str. 59, ausgegeben. Fahrtmöglichkeit durch Omnibusverkehr (Reisebüro Helmelt & Zimmermann, Karlsruhe, Kaiserstr. 150) ist gesichert.

Ausstellung in den Eigenwohnungen

Wie uns die Badische Landesbausparkasse mitteilt, ist die z. Z. in den Eigenwohnungen in Karlsruhe (Erzbergerstraße) laufende Ausstellung (mehrere komplett eingerichtete Wohnungen und Modellschau) noch bis Sonntag, 25. Febr., geöffnet (täglich 14-20 Uhr, sonntags 10-20 Uhr). In der Erzbergerstraße wurden im Baujahr 1950 insgesamt 120 Eigenwohnungen erstellt, die durch diese Ausstellung der Bevölkerung des Stadt- und Landkreises zur Besichtigung empfohlen werden. Die Ausstellung war bisher äußerst stark besucht. Über den Eigenwohnungsbau berichtete die EZ am 16. Februar.

Haben Sie noch Wertpapiere zu Haus?

Dann ist es höchste Zeit, daß Sie zur Sparkasse oder Bank gehen und sich aufklären lassen. Am 1. Oktober 1949 ist das Gesetz zur Bereinigung des Wertpapierwesens in Kraft getreten. Zweck des Gesetzes ist das durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in Unordnung geratene Gefüge im Wertpapierbesitz wieder auf eine solide Grundlage zu stellen. Es wurde daher u. a. angeordnet, die Wertpapiere bis zu einem bestimmten Termin bei einer Bank oder Sparkasse (Kreditinstitute) vorzulegen und zur Bereinigung anzumelden. Diese Fristen sind bei vielen Wertpapierarten schon abgelaufen und es empfiehlt sich, schnell zu handeln.

Wer die Vorlage und Anmeldung unterläßt, hat dann ein wertvolles Papier in Händen.

Pfeilschießen mit Bogen

Ist nach Auffassung unserer Buben eine Abwechslung im Sport. Dabei ist sich die Jugend der Tragweite und Gefährlichkeit dieses „Spieles“ nicht bewußt. In letzter Zeit haben sich beim Pfeilschießen bedauerlicherweise mehrere Unglücksfälle, dabei ein schwerer Fall durch Verletzung des Auges einer Person ereignet. Den dadurch etwa zeitlichen Geschädigten ist nicht damit gedient, wenn die Täter oder deren Erziehungsverpflichtete (meistens die Eltern) erheblichen Schadenersatz leisten müssen. An die Jugend ergeht daher die Mahnung, solchen Unfug zu unterlassen und immer wieder auf die Gefährlichkeit solcher Spiele hinzuweisen. Für die Jugend stehen hinter dem städt. Bauhof und auf dem „Wasen“ Spielplätze zur Verfügung, auf denen sie sich im Rahmen des Erlaubten mit Ballspielen die Zeit vertreiben kann.

Am Mittwochnachmittag um 2 Uhr wurden auf dem hiesigen Friedhof Franz Kelch und Kurt Fritsch zu Grabe getragen. Die Einsegnung und Beerdigung wurde von Stadtpfarrer Rüger gehalten. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. In Rücksicht auf das bittere Todesleid der Angehörigen wurde von Grabreden abgesehen. Die Kränze wurden in stiller Trauer niedergelegt. Alles fühlte: Hier kann man mit Menschenworten nicht trösten, sondern nur mit Gotteswort. Wie feierlich klang den Angehörigen zum Trost, das Wort, das zum Ergründendsten gehört: „Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er schon gestorben wäre.“

Sorten im Obstbau vereinheitlichen

Weitere wichtige Beschlüsse des Kreisrats vom 19. Februar

Immer wieder: Das Wandererwesen

In der Sitzung des Kreisrats vom 19. Febr. wurde festgestellt, daß das Wandererwesen auf der Kreisebene nie zu lösen sei. Man bezieht sich in einer Eingabe auf Richtlinien, die der bekannte Pastor von Bodelschwing aufgestellt hatte. Dieser schlug die Schaffung von Heimen vor, von denen aus die Heimatlosen wieder dem normalen Leben zurückgegeben werden könnten. Streuende Banden sollten am Übertritt in die Westzonen gehindert, dagegen wirklich Verfolgte jederzeit aufgenommen werden.

Zur Förderung des Jugendwanderns wurden den Naturfreunden Ettlingen für das wiederhergestellte Heim im Gaistal 500 DM zur Verfügung gestellt.

Der Landkreis fördert den Obstbau

Ein Antrag des Obstbau-Inspektors Groß, den bisherigen Unkostenbeitrag des Kreises zur Beschaffung von Baumspritzen, deren Preis bei 21.000 DM liegt, von 700 DM auf 750 DM zu erhöhen, wurde im Hinblick auf die vielen Antragsteller abgelehnt. Dabei kamen die großen Ausgaben des Kreises zur Förderung des Obstbaus zur Sprache, die, wie Landrat Groß sich zuversichtlich ausdrückte, in einigen Jahren bei durchgeführter Sortenvereinheitlichung Früchte tragen werde. Der Landrat richtete einen Appell an die vielen mit Beihilfen bedachten Gemeinden, ihre Geräte zu pflegen.

Dem Obst- und Gartenbauverein Wolfartsweiler wurde auf einstimmigen Beschluß eine Zuwendung von 150 DM zur Beschaffung einer Kastenspritze genehmigt.

Erhöhung der Fürsorgesätze

Ein Erlaß der Inneren Verwaltung bestimmt, daß ab 1. 2. 51 folgende Teuerungszulagen zu den bisherigen Richtsätzen treten: Für einen Haushaltsvorstand 4 DM, für einen Haushaltsangehörigen über 16 Jahre 3 DM, für einen Haushaltsangehörigen unter 16 Jahren 2 DM, für eine alleinlebende Person mit oder ohne Haushalt 5 DM. Die Mehraufwendungen betragen für den Landkreis Karlsruhe rund 70.000 DM.

Benachteiligung des Berufsverkehrs

Landrat Groß berichtete anschließend von den schlechten Verhältnissen des Berufsverkehrs der Deutschen Bundesbahn, wie er sich hauptsächlich im Landkreis Karlsruhe zeige. Von den rund 20.000 Arbeitern, die täglich die Bahn in Anspruch nehmen müßten, wären in den Hauptverkehrszeiten viele gezwungen, bei Wind und Wetter auf den Plattformen zu stehen. Bei einer Arbeitstagung der interessierten Stellen — Landrat Groß ist Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft — wurde ein Brief an die Stuttgarter Direktion geleitet mit der Bitte, die durch den Ankauf von vier elektrischen Loks überflüssig gewordenen Wagen nach Karlsruhe abzugeben. Bisher habe man aber nicht einmal die Bestätigung des Eingangs des Schreibens erhalten. Landtagsabgeordneter Rimmelpacher meinte, daß die Lage überall gespannt sei: In Stuttgart zähle man 80.000, in Mannheim 55.000 Pendler. Der Landtag habe die Regierung ersucht der Bundesbahn Mittel zur Wagenbeschaffung zur Verfügung zu stellen, die nur für Baden bestimmt seien. Er bitte aber, Mißstände sofort zur Weiterleitung an ihn oder das Landratsamt zu melden.

Landkartenbeschaffung und Sprachkurse

Die Kunstdruckerei Künstlerbund erhielt einen Auftrag, Karten großen Formats von

Ein Gang durch Mähren

Lichtbildervortrag in der Kolpingsfamilie

Vor kurzem trafen sich eine Anzahl Ettlinger Kolpingsöhne, um unter Führung des H. H. Expositus Friedel eine Wanderung durch mährisches Land zu unternehmen. Sie sollten dieses schöne Land kennenlernen, das einstens Heimat von rund 800.000 deutschen Brüdern und Schwestern war.

In Brünn machten sie die erste Rast, bewunderten den hochgelegenen Dom zu St. Peter und Paul, der weithin die Landschaft beherrscht, und bestaunten die gotische St. Jakobskirche mit dem 98 m hohen Turm und den herrlichen Glasmalereien und buntmalten über den weiträumigen Krautmarkt. Eine Sehenswürdigkeit war auch das Prunkportal des alten Rathauses. Der Weg führte nun weiter nach Kiritain, ostwärts von Brünn gelegen. Kiritain ist einer der bekanntesten Wallfahrtsorte Mährens. Riesenhaft sind die Dimensionen dieser Wallfahrtskirche, einzigartig ist die Form unvergleichlich das flutende Licht in dem Rund mit den vier angesetzten Räumern und überwältigend der Blick auf die breitausladende Orgelempore. Von da aus ging der Weg weiter über Raizern, durch das dichtbesiedelte, fruchtbare, südmährische Land nach Eisgrub zum sogenannten „Orientalischen Turm“, der im weltbekanntesten Schloßpark der Fürsten Lichtenstein steht. Weiter ging die Wanderung über Nikolsburg, Znaim nach der Geburtsstätte von Klement Maria Hofbauer. Am 28. 12. 1751 wurde er in Taßwitz geboren, wirkte dort als Bäckergeselle und wurde später der erste deutsche Redemptoristenpater. In Klosterbruck wurde die beachtenswerte Kirche mit ihrer doppelschiffigen Krypta, dem spätgotischen Chor und dem Langhaus der Renaissance.

Die Bergstadt Iglau am uralten Verkehrsweg von Wien nach Prag war der Mittelpunkt einer größeren deutschen Vergangenheit zieren die Stadt. Weiter ging es durch Saar, durch den Schöpfungsgau, durch Mährisch-Trübau, Zwittau, Mährisch-Neustadt bis nach Sternberg. Hervorragende Denkmäler deutscher Baukunst hat diese Stadt, da ist der auf romanischen Fundamenten erbaute

den Kreisen Pforzheim, Bruchsal und Karlsruhe herzustellen. Die drei genannten Kreise sind die Abnehmer; der Landkreis Karlsruhe wird rund 160 Karten bestellen und sich mit jeweils einem Drittel pro Karte (Einzelpreis 54 DM) beteiligen.

Der Kreistag kam überein, für die Deutschstunden, die an der Gewerbeschule II zu Stundenpreisen bis 4,50 und 5 DM an Kinder von Vertriebenen gegeben wurden, nicht mehr als 3 DM zu zahlen, da dies ein angemessener Preis sei. Man will künftig zentrale Punkte schaffen und diese im Landkreis verteilen. Zu diesem Zwecke wurde bereits Fühlung mit den Volkshochschulen aufgenommen.

Über die Stellungnahme des Kreisrats zu verschiedenen Straßenbauprojekten berichtete die EZ am 20. Febr.

Der Kreistag

hält am Montag, den 26. Februar, um 11 Uhr im Rathaus in Ettlingen eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab:

1. Wahl der beiden Schriftführer des Kreistags.
2. Nachtrag zur Haushaltssatzung u. zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950 mit Festsetzung des Kreismittelhaushaltssatzes für das Rechnungsjahr 1950.
3. Änderung der Kreisverordnung über den Verkauf von Pilzen.
4. Bericht über die Verteilung der Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues.
5. Bericht über die Maßnahmen zur Verbesserung des Nahverkehrs.
6. Verschiedenes.

Einer früheren Anregung des Kreisrats zufolge wurden die Kreistagsabgeordneten gebeten, ihre Wünsche und Anregungen, die sie bei Ziffer 6 der Tagesordnung vorzubringen gedenken, vorher schriftlich einzureichen, damit sie zusammengefaßt werden können und unnötige Debatten vermieden werden.

UN-Spenden für den Landkreis

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) hat auch dem Landkreis Karlsruhe bereits Spenden zugeteilt. So wurden im Juni 1950 dem Kreisjugendamt 260 Paar sehr solide Straßenschuhe zur Verteilung an Minderjährige unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlinge unter Verfügung gestellt.

Wenige Tage vor Weihnachten wurden dem Jugendamt für denselben Zweck folgende Bekleidungsstücke und Waschbestücke zugeteilt: 114 dreiteilige Bettwäschgarnituren, 573 Paar Strümpfe, 126 Knaben- und Mädchenmäntel und 73 Paar Schuhe.

Die Verteilung konnte zwar wegen der Kürze der Zeit zum größten Teil erst nach den Feiertagen erfolgen. Trotzdem haben diese Sachen unter den Beschenkten große Freude ausgelöst; sie waren in den meisten Fällen wohl das schönste Weihnachtsgeschenk. Allgemein wurden diese Spenden mit herzlicher Dankbarkeit begrüßt, was in einer großen Zahl von Dankschreiben an das Landratsamt zum Ausdruck kam. Zur Unterrichtung der Empfänger über die Herkunft der Spenden wurden die Geschenke mit einem Anhängeschild der UNICEF versehen. Etwa rund 600 Familien des Landkreises konnten auf diese Weise bedacht werden, wovon etwa 420-450 Flüchtlingsfamilien waren.

Sammeln von Munition lebensgefährlich

Immer wieder werden durch Sammeln von Munition und Munitionsteilen schwere Unfälle verursacht. Am 9. Februar 1951 versuchten wieder in Mannheim-Waldhof einige Personen im Wald systematisch gesammelte Munition als Altmaterial zu verwerten. Hierbei wurden drei Personen getötet und drei verletzt (davon eine lebensgefährlich). Die besondere Tragik liegt darin, daß fünf der betroffenen Personen nur zwei Familien angehören.

Dieser Unfall zeigt, daß trotz der wiederkehrenden Aufrufe die Bevölkerung unachtsam und leichtsinnig mit aufgefundenen Munitionsbeständen umgeht. Vor dem Sammeln von Munition als Altmaterial wird dringend gewarnt.

Geflügelzüchter gegen „Schmutzkonzurrenz“

Die landwirtschaftlichen Geflügelzüchter Nordbadens forderten scharfe Maßnahmen gegen diejenigen Geflügelzüchter, die sich nicht an die vom Verband getroffenen Preisabmachungen halten. „Preisdrücker“ sollen bei zu erwartenden Zuteilungen staatlich subventionierten Futtergetreides nicht berücksichtigt werden. Im übrigen solle die „billige Schmutzkonzurrenz“ mit guter Qualität bekämpft werden. Als Mindestpreis für den Großverkauf von Küken wurden 80 Pfennig veranschlagt, für Herdbuch-Züchter (Zucht von Hühnern) wurden Preise von 90 Pfennig bis zu einer Mark genannt. Der Mindestpreis für eine acht Wochen alte Junghenne wurde mit sechs Mark angegeben. Ferner wurden Methoden zur Verbesserung der Kükenaufzucht und Maßnahmen gegen die Hühnerpest besprochen.

Bereins-Nachrichten

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen

Heute Freitag abend Singstunde für Tenor und Baß. Bitte vollzählig erscheinen. Liederbücher mitbringen.

Da viele unserer Liederbücher abhanden gekommen sind, bitten wir ehemalige Chormitglieder, die noch ein solches besitzen, dieses dem Chor bis zum Konzert zur Verfügung zu stellen. Sie mögen beim Dirigenten, Rektor Walmer, oder bei einem Chormitglied abgegeben werden.

Generalversammlung des Harmonika-Spielrings

Am Sonntag, 25. Febr., 17 Uhr, hält der Harmonika-Spielring seine Generalversammlung im Gasthaus zum „Hirsch“ ab.

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Heute abend um 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

S.R.Vg. Karlsruhe, Unterg uppe A'btal.

Am Samstag, den 24. 2. 51 findet im Lokal Badischer-Hof in Ettlingen, unsere S.R. Pflichtsitzung statt. In Anbetracht der Wichtigkeit bitte ich um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Hagemann, Untergruppenleiter.

Fußball-Lehrgang mit Verbandsportlehrer Ruchay

Der Bad. Fußballverband führt seit 14 Tagen im Kreis Karlsruhe durch Verbandsportlehrer Ruchay Lehrgänge durch. Am Donnerstagsabend versammeln sich in der Markthalle in Ettlingen die Spieler der Vereine: FV Ettlingen, TuS Ettlingen, TuS Spinnerel, TuS Ettlingenweier, FC Bruchhausen und FC Busenbach, um von einem anerkannten Sportlehrer in die Geheimnisse des Fußballs eingeweiht zu werden. Sportlehrer Ruchay, der schon in den Jahren 1938-1940 im Ettlinger Verbandshaus „Wilhelmshöhe“ tätig war, führte die Teilnehmer in einem praktischen Lehrgang in die Grundbegriffe des Fußballs ein, Stoppen, Ballführen, Zuspiel, Kopfball u. dgl. m. gaben Hinweise für die Übungsabende in den Vereinen. In einem anschließenden theoretischen Unterricht verstand es Sportlehrer Ruchay schulmäßigen Fußball an der Tafel zu demonstrieren. Sein Gang durch die verschiedensten Systeme, die überhaupt den heutigen kultivierten Fußball ermöglichen, war sehr lehrreich. Man hörte wohl schon von einem WM-System, einer Wiener Schule, einem Schweizer Riegel und dem artistischen Spiel der südamerikanischen und spanischen Stürmer, aber die Vorzüge und auch die Nachteile der einzelnen Systeme offenbarten die Ausführungen des Praktikers Ruchay. Jedes System hat seine Gegenwaffe! wenn man sie richtig anwendet, bringt man es zum Erliegen. So hat Sportlehrer Ruchay es verstanden seinen Schülern Freude am Fußballsport zu bringen. Mögen die Worte Anregungen gegeben haben, daß es den kleinen Vereinen möglich ist, aus eigener Initiative das Training im heimatischen Verein interessant und lehrreich zu gestalten.

Gehi es den Schwarzkitteln an den Kragen?

Am Montagabend trafen sich die Jäger im „Grünen Hof“ zu einer Versammlung. Walter Foerster berichtete von der Jagdausstellung in Hannover. Besonders interessant waren seine Ausführungen über die Möglichkeit des Einkaufs von Jagdwaffen. Neben Modellen aus England und Frankreich zeigte die Schau auch in der Ostzone hergestellte Gewehre. Auf der Ausstellung sprach ein britischer und ein französischer General. Beide erklärten, daß sie die Freigabe der Jagd für Deutsche begrüßen.

Die neuen Waffenscheine sollen spätestens bis Ende März ausgestellt werden. Dann können endlich die einheimischen Jäger dem Schwarzwild auf den Leib rücken, das sich seit Kriegsende in unseren Waldbeständen und auf unseren Äckern eingenistet hat und immer wieder neue Schäden hervorrief. Die Jäger unseres Bezirks sicherten bereits schon öfters zu daß sie bei Wiedererhalt ihrer Schußwaffen in kurzer Zeit die Unordnung im Wildbestand beseitigen könnten.

Süddeutsche Klassenlotterie

Es wurden planmäßig 2500 Gewinne gezogen, darunter folgende größere: Ein Gewinn zu 100.000 DM auf die Nr. 172.685, zwei Gewinne zu je 25.000 DM auf die Nummern 59.437 und 117.291, drei Gewinne zu je 5000 DM auf die Nummern 23.768, 144.685 und 162.950. (Ohne Gewähr.)

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Am 25. Febr. vollendet unser Mitbürger Franz Josef Lupp sein 75. Lebensjahr. Von Beruf Schmied, übte er neben seiner Landwirtschaft seit Jahrzehnten sein erlerntes Handwerk als Dorfschmied aus. Seit einem halben Jahr ist der traute Amboßklang in der Schmiede verstummt. Ein rheumatisches Leiden zwang den schaffensfreudigen und unermüdeten Handwerker zum Leidwesen vieler hiesiger Landwirte, den Schmiedehammer beiseite zu legen. Wir wünschen dem Altersjubiläum zu seinem Wiegenfest recht baldige Genesung von seinem körperlichen Leiden und noch manche ruhige Lebensjahre im Kreis seiner Familie.

Herrenalb

Wintergewitter fegten über das Albtal

Herrenalb. In dieser Woche gingen über Herrenalb kurze heftige Gewitter hinweg, die von Hagel und Schneefall begleitet waren. Grelle Blitze zuckten aus den Wolken und heftige Donnerschläge erschütterten die Luft. Eine Windsbraut gab dazu eine unheimliche Melodie, die noch verstärkt wurde durch das Rauschen des heftigen Hagelregens. Der unheimliche Spuk der Natur war erfreulicherweise nur von kurzer Dauer.

Seinen Verletzungen erliegen

Herrenalb. Nach einem bei einem Stammholztransport erlittenen schweren Unfall verschied im Alter von 49 Jahren der in den Diensten der Firma Gebr. Theurer gestandene Geschirrführer Friedrich Schrafft. Der allzu früh Verstorbene, der freundlich und zuvorkommend gegen jedermann war und als ein durchaus arbeitseifriger Mensch galt, erfreute sich bei seiner Firma sowie bei seinen Mitarbeitern und der Einwohnerschaft besonderer Wertschätzung. Der Witwe des so früh Dahingegangenen wendet sich eine allgemeine aufrichtige Teilnahme zu.

Herrenalb. Der Wiederaufbau des im Jahre 1945 kriegszerstörten Wohnhauses der Frau Johanna Haid, Gernsbacher Str. 174, wurde im Dezember 1950 für eine zweistöckige Bauweise genehmigt. Nachträglich wurde jedoch eine 1 1/2-stöckige Bauweise beantragt. Bei der Beratung dieses Antrags wurde berücksichtigt, daß Herr Haid noch vermißt ist und das Gebäude kriegszerstört wurde. Dem Baugesuch wurde stattgegeben. — Antragsgemäß erfolgt die Instandsetzung des Fahrwegs vom Ziefensberg bis zur Plotzägmühle.

Bildung eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks Herrenalb

Unter dem Vorsitz von Landrat Geißler wurde am 12. 2. 1951 wegen Bildung eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks Herrenalb verhandelt. Forstmeister Schmid (Bad Teinach

als Vertreter des Kreisjagdams machte zunächst hierzu grundsätzliche Ausführungen und erklärte daß bei der Bildung eines Jagdbezirks durch Zusammenschluß mit Rotensol und Neusatz die Staatsforstverwaltung entgegenkommen gezeigt habe, insbesondere nachdem sie davon Abstand nahm, maßgeblich bei der Verpachtung der Gemeindejagd mitzuwirken. Zu der vom GR beantragten Eingliederung des Wurstbergs in den zu bildenden Jagdbezirk erklärte er daß in diesem Fall eine Arrondierung nicht möglich sei. Auch zu der beanstandeten Wertberechnung der abzutretenden Flächen und der Tragung des Wildschadens machte Forstmeister Schmid Ausführungen. Auf die Frage des Bürgermeisters Langenstein erklärte Forstmeister Schmid ausdrücklich, wenn Herrenalb durch die Holzgerechtigkeitsablösung den Waldteil „Bottenberg“ zugewiesen bekommt, dann werde dieser dem bestehenden Jagdbezirk zusätzlich für Herrenalb zugeteilt.

Zu den Ausführungen nahm zunächst Landrat Geißler Stellung. In der anschließenden Beratung wurden von den Gemeinderäten noch verschiedene Anfragen gestellt und Zweifel geklärt. Für die Bildung des Jagdbezirks durch den Zusammenschluß des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Rotensol, Neusatz und Herrenalb und der mit in Betracht kommenden Staatswaldflächen, die nördlich der Straße Herrenalb-Dobel liegen, stimmten 9 Mitglieder des Gemeinderats. Somit ist beschlossen, den gemeinschaftlichen Jagdbezirk Herrenalb, wie vom Kreisjagdamt beantragt, zu bilden. Der Bürgermeister der Stadt Herrenalb ist bei Verpachtung der Jagd federführend, nachdem die Staatsforstverwaltung verzichtete, hierbei mitzuwirken.

Frauenalb

Frauenalb. Auf der Albtal-Landstraße vollbrachte bei Dämmerung an einem der letzten Tage ein Hirsch eine bemerkenswerte Leistung, die allerdings einem sich in langsamer Fahrt befindlichen Personenkraftwagen nicht sonderlich gut bekam. Auf der Bergseite erschien plötzlich einer der Könige des deutschen Waldes und setzte mit einem gewaltigen Sprung über das Auto hinweg, um auf der anderen Straßenseite zu landen. Offenbar aus Furcht vor einem nahenden Motorrad machte er dort gleich kehrt und sprang erneut über den Wagen, der von dem erschreckten Fahrer zum Stehen gebracht worden war. Dann verschwand das Tier wieder im Walde. Während der erste Sprung mühelos geglückt war, beschädigte der Hirsch beim zweiten Sprung das Dach des Kraftfahrzeuges erheblich und zertrümmerte die Windschutzscheibe.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Ein Dutzend Altersjubilare können in diesem Monat auf einen ho-

hen Geburtstag ihres Lebens blicken und mit dem Psalmisten sagen: Unser Leben währet siebzig Jahre und wenn's hoch kommt sind's 80 Jahre: Und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen!

Der Älteste, Altochsenwirt Valentin, beging am 13. seinen 89. Geburtstag bei guter Gesundheit; Frau Auguste Vauer, Hirtenstr. 5, am 31. ihren 82.; Frau Philippine Schöpffe, Küfers-Witwe, beging am 18. ihren 81.; Ludwig Brecht, Sattler, begeht am 23. seinen 79. Geburtstag. Ebenfalls am 23. begeht Magdalene Maier, Hirtenstr. 20, ihren 78. Geburtstag; Susanne Welte am 27. ebenfalls ihren 73.; Karl Höger, Barbastr. 1, feierte am 19. seinen 77. und Frau Aloisia Reif, Barbastr. 2, ebenfalls am 19. ihren 77. Geburtstag. Fritz Kronenwett, Hauptstr. 87, feiert am 28. seinen 76.; Jakob Schmid, Hirtenstr. 6, feierte am 10. seinen 75.; Wilhelm Kronenwett, Spelcherstr. 1, am 7. seinen 74.; Heinrich Lippold, Reg.Hat 1.R., Wilferdinger Str., beging am 8. seinen 74. Geburtstag. Ihnen allen gelten unsere besten Wünsche in ihrem ferneren Leben!

Heute fand die zweite Versteigerung von Schlagraumholz im Gemeindefeld statt. Die Nachfrage war wieder durch die knappe Hausbrandversorgung groß. Die Preise bewegten sich dementsprechend 100% und mehr über dem Anschlag.

Pfaffenrot

Pfaffenrot. In den Kreisen der Kriegerwitwen ist die Frage entstanden, wie sie die Kosten für die Kommunion oder Konfirmation ihrer Kinder aufbringen sollen, die jetzt bevorsteht. Kriegerwitwen, die hierdurch in Notlage kommen, wollen sich sofort an die Schriftführerin des Verbandes der Kriegsschädigten und -hinterbliebenen wenden, Frau Frieda Schlager, damit ein Antrag auf Gewährung von Unterstützung für die Kommunion gestellt werden kann. — 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Pfaffenrot des Verbandes ist Max Schäfer, 2. Vorsitzender Bernhard Benz. Die Auszahlung der Kb- und Angestelltenrenten erfolgt am Dienstag, 27. Febr., vorm. 10—12 Uhr. Die Unfall-, Invaliden-, Knappschafts- und Versorgungsrenten werden am Donnerstag, 1. März, vorm. 10—12 Uhr ausbezahlt. Die Zeiten müssen pünktlich eingehalten werden.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Schlossermeister Anton Schwab hatte kürzlich die Mitglieder zu einer Versammlung in die „Linde“ einberufen, um mit ihnen technische Fragen zu besprechen.

Die Firma Junker & Ruh veranstaltete im „Lamm“ im Einvernehmen mit den Elektrofachgeschäften ein Schaukochen mit den neuesten Elektroherden. Die Vorführungen waren sehr gut besucht. Frau Buge und Herr Schind-

ler von der Firma gaben die nötigen Erläuterungen. Zum Schluß fand eine Gratisverteilung der hergestellten Koch-, Brat- und Backproben statt. Hauptlehrer Kunz und die Klassenlehrerin Frä. Leppert besuchten mit 42 Schülern der oberen Klassen die Jugendbühne des Bad. Staatstheaters, wo das Schauspiel „Robinsons Abenteuer“ gegeben wurde. Daran anschließend besichtigten die Schüler den vielseitigen Betrieb des Bahnpostamtes Karlsruhe. Landwirtschaftsrat Noe von Augustenberg sprach im „Lamm“ zu den Landwirten in längeren, interessanten Ausführungen über Viehhaltung und Viehfütterung. Am vergangenen Sonntag hielt der Gesangsverein „Einheit“ im Vereinslokal zum „Lamm“ seine Generalversammlung ab. Am Waldrande bei den Siedlungshäusern wird ein weiteres privates Einfamilienhaus erstellt. Am vergangenen Sonntag wurde hier ebenfalls eine Hausammlung für die Kriegsgräberfürsorge durchgeführt.

Den Bund fürs Leben schlossen der Neubürgersohn Erwin Lux und Sophie, geb. Volz, Kullensmühle. Wir gratulieren.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte Rudolf Willhauck, Triebwagenführer bei der Albtalbahn und seine Ehefrau Katharina, geb. Weber. Wir gratulieren. Der Gesangsverein ehrte sein verdientes Mitglied und sang dem Jubelpaar am Sonntagabends ein Ständchen.

Table with exchange rates for Rhenwasserstand, Konstanz, Straßburg, Maxau, Caub, and Mannheim.

Table with exchange rates for Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, and Wien.

Berlin, den 22. 2. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 5.60 - 5.80 DM (Ost).

Wettervorhersage

Am Freitag wechselnd bewölkt und nach einzelne Schauer, gegen Abend zum Teil leichte Aufheiterung, abklingende Winde. In der Nacht aufklarend und vielfach leichter Frost. Am Samstag nach trüblichem Frühnebel heiter bis wolkig, Höchsttemperaturen sieben bis zehn Grad.

Baromete stand: Veränderlich. Thermomete stand: theute früh 8 Uhr: 3° über 0

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

3. Fastensonntag Beginn der religiösen Woche

Samstagnachmittag Gelegenheit zur Osterbeicht für die Jungfrauen und Mädchen von 3 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr.

Sonntag, den 25. Februar 1951, 3. Fastensonntag

- 6 Uhr Frühmesse im Spital
1/2 7 Uhr Gelegenheit zur Osterbeicht
7 Uhr Singmesse mit Predigt des Franziskanerpaters u. Osterkommunion der Jungfrauen u. Mädchen
1/4 9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt des Franziskanerpaters und Osterkommunion der Schulkinder
1/2 10 Uhr Predigt des Franziskanerpaters und Singmesse mit Osterkommunion
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt des Franziskanerpaters
3/4 12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
5 Uhr Rosenkranz
1/2 6 Uhr Hauptpredigt des Franziskanerpaters, zu der die ganze Pfarrgemeinde herzlich eingeladen ist.
Siedlung: 9.00 Singmesse mit Predigt

Besondere Bemerkungen für die religiöse Woche

- 1. Am Samstag dieser Woche nachmittags um 4 Uhr wird der Franziskanerater Plazidus zu den Schulknaben und Schulkinder sprechen. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder von Klasse 1 bis 8 und von der Mittelschule von Klasse 1 bis 4 zu dem Kindervortrag um 4 Uhr zu schicken.
2. Am Sonntag wird der hochwürdige Franziskanerater Plazidus sich in den Vormittagsgottesdiensten der Pfarrgemeinde vorstellen.
3. Die 1. Hauptpredigt ist am Sonntagabend um 1/2 6 Uhr, wozu die ganze Pfarrgemeinde herzlich eingeladen ist.
4. Von Montag bis Samstag ist jeweils vormittags um 1/2 9 Uhr Predigt für alle, die sich irgendwie freimachen können und am Abend um 8 Uhr jeweils Hauptpredigt für die ganze Pfarrgemeinde. Der Vormittagspredigt geht um 8 Uhr eine Singmesse voraus.
5. Die Gelegenheit zur Osterbeichte und Osterkommunion wird der Franziskanerater Plazidus jeweils von der Kanzel aus bekanntgeben.

Unsere Gottesdienste

- Montag, 26. Februar 1/4 7 Uhr hl. Messe für Karl Vetter und verst. Angehörige. 7 Uhr I. Leichenopfer für Elise Pteil geb. Lambert. 8 Uhr hl. Messe für Maximilian Müller und vermisste Söhne.
Dienstag, 27. Februar 1/4 7 Uhr hl. Messe für Theodor Becker und Tochter Lieselotte und Großeltern und Verwandte. 1/4 8 Uhr hl. Messe für Theresia Baier und Sohn Albert

Advertisement for TRETORN shoes, featuring an image of a boot and the text 'In Wald und Feld... TRETORN hält die Füße TROCKEN'.

Advertisement for Dr. BUFLEBS 'Schrundenheil' skin cream, describing its benefits for dry skin.

Advertisement for Markt-Drogerie, listing various products like Tafelöl, Olivenöl, and Bienenhonig.

Advertisement for Markt-Drogerie, listing more products like Blumenkohl, Kopfsalat, and Orangen.

Advertisement for Markt-Drogerie, listing various goods and services.

Advertisement for Anzeigen, listing church services and dates for the week of March 1st to 3rd.

Advertisement for Josef Müller, Oberrottenmeister der Albtalbahn Ettlingen, including a cross symbol and details about a funeral.

Advertisement for Festgeschenke (Fest gifts) and Armbanduhr (Wristwatch) by R. HAGEL, Uhrmachermeister.

Advertisement for Der Mann der sich selber sucht (The man who finds himself), a criminal play by ULLI ETTLINGEN.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Festigt Mühlburg seine Stellung?

Die 1. Liga Süd am Wochenende
 VfB Mühlburg und VfB Stuttgart liegen im Süden nach Verlustpunkten am günstigsten im Rennen. Es würde nicht überraschen, wenn die Mühlburger, die dahleim Neckarauer Besuch erwarten, sich am Sonntag festes denn je in den Sattel setzen. Die Tauchert-Elf hat eine vorübergehende Schwächeperiode überwunden. Von ihren Mitbewerbern auf den süddeutschen Meistertitel haben der VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg sehr schwere Auswärtsspiele vor sich. Der Deutsche Meister und der „Club“ können schon zufrieden sein, wenn sie wenigstens einen Punkt aus Frankfurt bzw. Schweinfurt mit heimbringen. Auch Fürth wird gegen Singen auf eine Aufbesserung des Punktkontos rechnen. In den übrigen Spielen sind vorwiegend die Gastgeber Favoriten. Einen Strich durch die Rechnung sollten am ehesten die Münchner Bayern machen können, da Reutlingen in letzter Zeit über alle nur Abfahren erlitt. Die drohende Gefahr des Abstiegs mag mancher Mannschaft der unteren Tabellenhälfte einen Impuls zu überraschend geführten Schlägen verliehen. Hier darf man vor allem die Kampfkraft Neckarauer in Mühlburg nicht unterschätzen.

Die Spiele:
 Mühlburg — VfL Neckarau
 1888 München — FC Augsburg
 VfB Mannheim — Eintracht Frankfurt
 Darmstadt 98 — SV Waldhof
 SpVgg. Fürth — FC Singen
 FSV Frankfurt — VfB Stuttgart
 Schweinfurt — 1. FC Nürnberg
 Reutlingen — Bayern München
 Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach

Kickers haben nichts zu befürchten

So spielt die 2. Liga Süd
 Noch sechs Heim- und drei Auswärtsspiele haben die Stuttgarter Kickers, die drei Minuspunkte besser stehen als Regensburg in der 2. Liga Süd ausgetragen. Es dürfte kein Zweifel bestehen, daß die Degerlöcher die Tabellenführung kaum mehr abzugeben brauchen. Der Wiederanstieg in die höchste Spielklasse dürfte erfolgen. Regensburg dagegen hat noch fünf Heim- und fünf Auswärtsspiele. Da Jahn Regensburg am Sonntag einste Spiel für die Bayern-Ländereifel gegen Berlin abstellen muß, findet das Spiel gegen den Freiburger FC nicht statt. Die Stuttgarter Kickers empfangen den TSV Straubing und werden es sich nicht nehmen lassen, den Bayern beide Punkte abzunehmen. Der Tabellendritte, ASV Cham, der bei Birklingen verlor, hat gegen den Drittletzten, SG Affeltingen, noch nicht gewonnen, nahm die unberechenbaren Heusen doch Wacker München beide Punkte ab. Sollte für Cham nur ein Unentschieden herauspringen, so darf es sich keine Hoffnungen mehr auf den zweiten Platz machen.

Die Spiele:
 Stuttgarter Kickers — TSV Straubing
 ASV Cham — SG Affeltingen
 Aachen/Bonn — SV Wiesbaden
 ASV Durlach — 1. FC Bamberg
 Bayern Hof — VfL Konstanz
 Wacker München — Ulan 46
 1. FC Pforzheim — SV Tübingen
 Heusen Kassel — Union Bockingen

Kaiserslautern gegen Pirmasens

Die Spiele der Oberliga Südwest
 Die wichtigste Begegnung in der Südwestoberliga am kommenden Sonntag steigt in Pirmasens, wo der Tabellenerste 1. FC Kaiserslautern auf seinen Verfolger FK Pirmasens trifft. Schon ein Unentschieden genügt der Walter-Elf, um ihre führende Position zu wahren. Wormatia Worms müßte auf eigenem Gelände mit dem FC Engers fertig werden und auch TuS Neudorf sowie Phönix Ludwigshafen dürfen als Sieger über den FC Engers und Tura Ludwigshafen erwartet werden. Mit nur geringen Aussichten fahren der Tabellendritte Mainz 05, trotz Formverbesserung, zu Eintracht Trier und der Neuling Eintracht Kreuznach zum VfR Kaiserslautern. Der Tabellendritte, ASV Landau, wird alles versuchen, um vor eigenem Publikum gegen die Neustädter „Löwen“ wieder zu einem so dringend benötigten Punktpaar zu kommen.

Die Spiele:
 FK Pirmasens — 1. FC Kaiserslautern
 Wormatia Worms — FC Engers
 Tura Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen
 TuS Neudorf — SpVgg. Andernach
 Eintracht Trier — 09 Mainz
 ASV Landau — VfL Neustadt
 VfR Kaiserslautern — Eintracht Kreuznach

Fußball in West und Nord

Wird sich Münster halten?
 So ganz sicher fühlen sich die Preußen im Westen nicht in ihrer Haut, wenn sie bei den Katernbergern zur Revanche antreten. Die Katernberger sind absteigefähig und können keinen Punkt mehr verschleppen. Ihr beachtliches 2:2 bei Botolph Claydon ist ein Hinweis dafür, daß sie auch der „Adler-Elf“ zu schaffen machen werden. Meister Borussia hat mit dem STV Horst keinen leichten Gegner, und Schalke darf Dellbrück nicht als willigen Punktlieferant betrachten.

Die Spiele:
 Katernberg — Preußen Münster
 Dortmund — STV Horst
 Schalke 04 — Preußen Dellbrück
 Düsseldorf — Aachen
 Duisburg — Hamborn 07
 Rheydtter SV — Gladbach
 Oberhausen — Erkenschwick
 1. FC Köln — RW Essen

HSV will Revanche nehmen
 Der allein an der Spitze der Nord-Liga stehende Hamburger Sportverein wird die Gelegenheit nicht verpassen, sich für die 0:2-Niederlage in Göttingen zu revanchieren. Die Universitätsstädter in ihrer derzeitigen Form können dem HSV kaum das Wasser reichen. Die Rotenosen rechnen außerdem damit, daß ihre provinziellen Widersacher VfL Osnabrück und Werder Bremen in Auswärtsspielen weitere Minuspunkte beizubringen. Davon könnte dann auch der FC St. Pauli profitieren, der am Mittwoch sich von Concordia wohl kaum ins Konzept pfeuchen lassen will.

Die Spiele:
 Hamburger SV — Göttingen 05
 Braunschweig — VfL Osnabrück
 St. Pauli — Concordia Hamburg
 Eintracht Osnabrück — Werder Bremen
 Hannover 96 — Bremerhaven
 Oldenburg — Arminia Hannover
 SV Itzehoe — Altona 93

Spielausfall im Pfalz-Toto
 Die Sporttoto GmbH, Rheinland-Pfalz teilt mit, daß am 23. 2. 1951 beim 28. Wettbewerb bei der Auswahl-Wette das Spiel Nr. 18 (FC Freiburg gegen Jahn Regensburg) ausfällt.

Übertragung von Fußballspielen
 Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am Samstag, 24. 2., zwischen 21.30 und 22.30 Uhr Ausschnitte vom Fußballspiel VfB Mühlburg gegen VfL Neckarau und am Sonntag von 15.45 bis 16.15 die letzten dreißig Minuten des Fußballspiels FSV Frankfurt gegen VfB Stuttgart.

Führende Mannschaften auswärts

Die Spiele der 1. Amateurliga
 Mit sieben Paarungen wird das Programm der nordbadischen Amateurliga am kommenden Sonntag fortgesetzt. Die Spitzenmannschaften stehen dabei vor recht unterschiedlichen Aufgaben. Ohne Schwierigkeiten sollten die an vierter Stelle liegenden Brötlinger Germanen die Punkte von Adelsheim mit nach Hause bringen. Mit etwas Glück dürfte auch dem führenden ASV Feudenheim beim benachbarten FV Hockenheim der Gewinn des Punktspaars gelingen. Dagegen müssen sich der KfV und VfR Pforzheim bei Amicitia Viernheim und SV Schwetzingen vorweisen, wenn sie ihre Vorrundenerfolge wiederholen wollen. Immerhin sollte dem in den letzten Wochen mäßig nach vorn gerückten KfV in Viernheim wenigstens ein Remis möglich sein. Dagegen würde eine Niederlage der Pforzheimer Rasenspieler beim Neuling Schwetzingen nicht überraschen. Mit klarem Siegen für die Platzvereine müßten die Begegnungen Rohrbach gegen Mosbach und Friedriehsdorf — Eutingen enden. Der Ausgang des Treffens Leimen — Daxlanden ist als offen zu bezeichnen.

Die Spiele:
 FV Hockenheim — ASV Feudenheim
 Amicitia Viernheim — KfV
 Germania Adelsheim — Germania Brötlingen
 SV Schwetzingen — VfR Pforzheim
 Germania Friedriehsdorf — FC Eutingen
 KSG Leimen — FV Daxlanden
 TSG Rohrbach — FV Mosbach

2. Amateurliga
Staffel 1
 Öhringen — Frankonia K'he
 Königswach — Söllingen
 Nelein — Durlach Aue
 Bergshausen — Mühlacker
 Grötzingen — Süds ern

Staffel 2
 Weingarten — Hagsfeld
 H chste ten — Wie e tal
 Grünwinkel — Karlsdorf
 Kirtlach Forst
 Eggenstein — Odenheim

Kreisklasse A Staffel 1
 ASV Durlach 1b — Linkenheim
 Kleinsteinbach — Jöhlingen
 Friedriehsdorf — Süds ern
 Wofartweier — Wödingen
 Kusheim N-uvot
 Graben — Leopoldshafen
 Wöschbach — Spöck

Staffel 2
 Alem Ruppurr Beierth-im
 SpVg Mösch — Spe sart
 FV Malsch Busebach
 Fr. T. Fochheim — FV Iulsh
 Stufelrich — Sp. Fr. Frickheim
 Neuburgweier Bruchhausen
 Ibersnach — Pfaffenrot

Klasse B Staffel 1
 FC Ost K'he — Olympia Hertha
 Fr. SSV K'he — Nordstern Rintheim
 ASV Durlach — Liedolsheim
 Fort. Kirchfeld — ASV Agun
 Bähig — FC Baden

Staffel 2
 Phönix Grünwettersbach Hohenwettersbach
 Mutschelbach — Langensteinbach
 Auerbach — Reichenbach
 Herrenab — Palmbach
 Bus-nbach 1b — Etzenrot
 Spielberg - Weiler
 Spinnerlei Etl. — ASV Grünwettersbach

Staffel 3
 Fr. T. Bulach — Sulzbach
 O erweiter — ASV Malsch
 TSV Eitlingen — Völkersbach
 VfB Mühlburg — Fr. T. Mösch

HANDBALL

Bezirksklasse Staffel 1
 Isplingen — Brethen
 Eitlingen — KTV 46
 Mühlacker — Tsch Durlach
 Daxlanden — Linkenheim
 Bulch — Blankenloch
 TG Pforzheim — Grünwinkel

Staffel 4
 O'erhausen — Kirriach
 Odenheim — Bruchsal
 Säck — Forst
 Bühebau — Philippsburg
 Kronau — Örsingen

Kreisklasse A
 SV Polzei — Malsch
 Knieingen — ASV Durlach
 Egingen — Tsch. Mühlburg
 Friedrichstal — Ruppurr

Kreisklasse B
 Bruchhausen — Staffort
 La-gertenbach — Wödingen
 Knitlingen — MTV
 Ki V — Jöhlingen

Baden gegen Saarland im Ringen

Am kommenden Wochenende wird eine saarländische Ringerauswahl in Bruchsal und Wiesental zu zwei Vergleichskämpfen gegen badische Auswahlmannschaften antreten. In der Saarstaffel stehen ausschließlich Landesmeister. Am Samstagabend wird der Saarstaffel in Bruchsal folgende badische Mannschaft gegenüberstehen: Fliegen: Itassa (Örsingen); Baantam: Schmidt (Bruchsal); Feder: Grund (Wiesental); Leichtschwewer (Kirriach); Welter: Seebrunn (Bruchsal); Mittel: Eppel (Ketsch); Halbschwer: Wittmer (Wiesental); Schwer: Bauer (Bruchsal). Zu dem Länderkampf am Sonntagmorgen in Wiesental steht den Saarländern vom Fliegen- bis zum Schwergewicht folgende badische Vertretung gegenüber: Kurz (Ketsch), Schäfer (Ketsch), Grund (Wiesental), Schweickert (Kirriach), Martus (Kirriach), Eppel (Ketsch), Wittmer (Wiesental) und Bauer (Bruchsal).

Handballspitzenreiter Rot vor neuem Sieg

In der nordbadischen Handballverbandsliga empfängt der mit klarem Punktvorsprung auf dem ersten Platz rangierende TSV Rot die Elf von Birkenau. TSV Rot müßte hierbei zu zwei weiteren Punkten kommen. Die Begegnung der TSV-Mannschaften von Ottersheim und Rintheim wird über die Besetzung des zweiten Tabellenplatzes entscheiden. Auf Grund des Platzverfalls startet Ottersheim als Favorit. Zwei Abstiegskandidaten stehen sich mit dem VfB Mühlburg und dem VfL Neckarau gegenüber. Ein neuer Spielverlust der Gastgeber würde deren Hoffnungen auf Verbleib in der höchsten nordbadischen Handballliga auf ein Minimum herabdrücken, zumal Beierthelm im Heimspiel gegen St. Leon zum Sieg kommen dürfte. Bei Leutershausen — Weinheim ist mit einem vollen Erfolg des Platzvereins zu rechnen.

Die Spiele:
 TSV Rot — KSV Birkenau
 TSV Ottersheim — TSV Rintheim
 SG Leutershausen — St. Weinheim
 TuS Beierthelm — SG St. Leon
 VfB Mühlburg — VfL Neckarau

Nun die Alpen um den „Goldenen Ski“

Zum 11. Mal Deutsche Skimeisterschaften
 Nachdem bei den „Nordisch-Kombinierten“ Andreas Hechenberger die Nachfolge von Günther Meergans um den „Goldenen Ski“ angetreten und auch der 16-km-Dauerlaufmeister Oskar Burgbacher (Skizunft Brent) diese begehrte Auszeichnung erhalten hat, gilt das Interesse der Skisportler den 11. Deutschen Alpen Meisterschaften am Wochenende in Garmisch-Partenkirchen, Karl Maurer und Dr. Hildemose Gärtner hoffen die goldene Ansteck-

nadel, die sie im Vorjahr errangen, erneut zu erkämpfen.

Auf der Olympia-Abfahrtsstrecke vom Kreuzsch. in schmalen Waldschneisen und unberechenbaren Windungen inmitten dichten Baumbestandes haben die deutschen Abfahrtsläufer zu beweisen, ob sie die hohen Tugenden dieses köhnen Sportes beherrschen. Auf der vier Kilometer langen Piste vom 1719 m hoch gelegenen Kreuzsch. mit einer Höhendifferenz von 500 m haben die Starter am 24. Februar Gelegenheit zu zeigen, wie sie bei zunehmender Fiehkraft durch Gewichtsverlagerung die Balance meistern. Seit man die „Olympia“ entrümpelt und den Felsen weggesprengt hat, an dem der Italiener Bertorelli 1938 tödlich verunglückte, ist die Strecke noch schneereicher geworden. Der Österreicher Engelbert Halder hat dieses Jahr den phantastischen Streckenrekord von 1:37,4 Minuten herausgeholt. Dieses Tempo wird wohl keiner der Teilnehmer bei der Abfahrtsmeisterschaft 1951 erreichen.

Die hohe Schule des Skisportes ist der Slalom oder Torlauf. Das Wort kommt von dem schwedischen Wörtern „stad“ (schief) und „atom“ (Spur). Die „schiefe Spur“ verläuft in Garmisch-Partenkirchen neben dem Olympia-Skistadion. Die Piste, auf der am 22. Februar der Spezialslalom und am 23. Februar der Kombinations-Slalom ausgetragen wird, hat einen Höhenunterschied von ca. 250 m und eine stellenweise Steilheit von 40 Grad.

Im Rahmen dieser dreitägigen Veranstaltung findet am 24. Februar noch ein internationales Skisprintrennen auf der Großen Olympiaschanze statt, bei dem man mit der Teilnahme namhafter Ausländer, die zur Oberstdorfer Skizugwoche reisen, rechnen darf.

Orientierungsfahrt mit „Schikanen“

Start am Sonntag ab 8.30 Uhr auf dem Meßplatz in Karlsruhe — Mittags in Marxzell

Wenn die Motorsportler von Karlsruhe und Umgebung am nächsten Sonntag zur „Orientierungsfahrt“ des KMV antreten, steht ihnen ein ganz neuartiges Aufgabengebiet bevor. Da nämlich für diese nicht-genehmigungspflichtige Veranstaltung mit Fahrzeugen aller Art keine Zeitwertung statthaft ist, haben die Fahrer Otto Fischer und Willi Kappel d esmal ein paar besondere „Pinessen“ ausgedacht. Zunächst einmal gibt es Einzelstart, wobei der zuerst anzufahrende Kontrollpunkt unter drei verschiedenen Orten variiert wird, damit kein Fahrer sich einfach an seinen Vordermann anhängen kann. Außerdem wird die Fahrt immer nur von Kontrollstelle zu Kontrollstelle bekanntgegeben, u. zw. in verschiedener Form, nämlich durch geographische Beschreibung, ein anderes Mal in der Art eines Wort-Silbenrätsels. Beispielsweise würde der Ort „Maulbronn“ als „Mundöffnung eines Tieres“ und „Bezeichnung für Qu 1.“ beschrieben sein. Es empfiehlt sich somit die Benützung einer Straßenkarte von Karlsruhe und Umgebung im Maßstab 1:100.000 und - das Fahr-n mit „Köpfchen“.

Wides Drauflosjagen führt diesmal nicht zum Ziel, zumal 2 der 7 Kontrollen nach Abstellen des Fahrzeugs an einer Straßenkreuzung sogar zu Fuß aufgesucht werden müssen und es möglicherweise zwischendurch auch noch eine kleine Spezialprüfung gibt. So wird die Zahl der Strafpunkte eien - für die von Firmen zehreiche wertvolle und praktische Ehrenpreise gestiftet wurden, die nach dem mittäglichen Treffen im Hotel Schönblick-Marxzell zur Verteilung gelangen - diesmal sicher nicht allzu groß ausfallen. BÜ.

Weltmeisterschaften im Eiskunstauf

25 Sportler aus zwölf Ländern nehmen an den Weltmeisterschaften im Eiskunstauf teil, die im Malland Sportpalast beginnen. Das Programm dauert drei Tage und wird mit einem internationalen Wettbewerb im Eistanz abgeschlossen. Drei Weltmeistertitel werden in Malland vergeben werden: Der der Damen, der der Herren und der Titel im Paarlauf. Für den Weltmeistertitel der Herren ist der junge Amerikaner Dick Button zweifelloser Favorit. Das Hauptinteresse konzentriert sich daher auf die beiden Anwärter auf den zweiten Platz, Österreichs Europameister Helmut Seibt und Deutschlands Herr-Fahrer. Bei den Damen sind die Aussichten völlig offen - als Favoritinnen gelten Jeanette Altwegg (Großbritannien), Jacqueline de Bief (Frankreich), Anna Morrow (Kanada) und Sonja Klopfer (USA). Die Weltmeisterschaft im Paarlauf wird wahrscheinlich dem deutschen Paar Rita Baran — Paul Falk zufallen, denen allerdings die bisherigen Titelhalter Karol und Peter Kennedy (USA) scharfe Konkurrenz machen werden.

ZU VERKAUFEN

Eine Kuh, 3. Ruß trächtlich, u. verk. Schluffenbod. Hauptstraße 10

Zwei schöne Kalbinnen leicht gewöhnt, 27 u. 30 Wochen trächtig, sowie einige Käuferscheine zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 554 in der EZ.

Gute Nutz-u. Fahrkuh

38 Wochen trächtig, zu verkaufen. Sölkersbach, Dano Nr. 68



Badenia Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße

Statt Karten — Danksagung
 Allen, die unserer lieben Entschlafenen
Elise Pfeil
 geb. Lambert
 die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank.
 Leopold Pfeil und Kinder
 Ettlingen, den 23. Februar 1951

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung
 am Mittwoch, den 28. Januar 1951, 20.00 Uhr wird die Bevölkerung höf. eingeladen. Tagesordnung: Verpfl. der neuen Gemeinderäte.

Seit 25 Jahren
 Ich bin in Dienst und Kustleisermaristad. Doch, doch ich seit 25 Jahren Dr. Drames Edel-Wass als Haus- und Abendrot. Ich trinke, bin ich von meinem Seiden befreit, schreibt ein Oberländer aus B. Dr. Drames Edel-Wass ich will die Darmleure aus dem Körper, befreitig Heuma, Sids und Schins, ichlig vor Beispuerden bei Klere und reingig Kiele und Nieren.
 Ein Paket mit 250 Tabletten kostet nur 90 Pfennig bei
 Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz, Leopoldstr. 7

Bei Grippe: **PETRIN**
 IN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 30 TABLETTEN 1.20

Mietverträge

sind erhältlich bei Buchdruckerei A. Graf

Für die Schwelmeast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten
„Kraftol“
 Jorsch - Lebrtran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
 1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75
 Verkaufslager: Badenia - Drogerie Rudolf Chemnitz